

Kinderhaus Wölkchen

Private Trägerschaft

Ilona Ademi

Finowstr.4 in 14612 Falkensee

Ein Vorwort an alle Eltern

Liebe Eltern,

seit 10 Jahren existiert das Kinderhaus Wölkchen in Falkensee. Es hat sich fest etabliert und stetig weiterentwickelt. Nach wie vor ist es konsequent auf die Bedürfnisse von Kindern, gute Arbeitsbedingungen für die Erzieher/innen und einfache Wege und Möglichkeiten für die Eltern ausgerichtet.

Was unterscheidet das Kinderhaus Wölkchen von den vielen anderen guten Kindereinrichtungen? Zuerst einmal ist unser Kinderhaus eine privat geführte Einrichtung. Das hat den Vorteil, dass ein wenig schneller und vielleicht unbürokratischer auf veränderte Bedingungen reagiert werden kann. Die Finanzierung erfolgte aus privaten Mitteln, Beitragsordnung und Elternbeiträge sind auf unser Haus konzipiert und unterscheiden sich von denen der übrigen Kindereinrichtungen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt auf der Basis von privatrechtlichen Betreuungsverträgen. Unser Ansatz ist es, mit den Eltern eine gute Erziehungspartnerschaft zu bilden, mit dem Ziel, den Kindern die bestmöglichen Bedingungen zu bieten, um eine gute Vorbereitung auf den Eintritt in die Schule zu schaffen, selbstbestimmtes Agieren in ihrem vertrauten Lebensraum zu gewähren und nicht zuletzt ihnen liebevolle und einfühlsame Unterstützer zu sein.

Wir bieten den Eltern eine recht hohe Flexibilität und eine auf ihre Verhältnisse zugeschnittene Betreuung. Das zeigt sich unter anderem darin, dass die Eltern die ihnen von ihren Gemeinden zugestandene Betreuungszeit innerhalb der Woche variabel einsetzen können.

Die Eltern, die in der heutigen Zeit in den wenigsten Fällen gleichmäßige Arbeitszeiten haben (Schichtarbeit, Gleitzeit usw. sind die Regel,) haben die Möglichkeit, ihre Kinder entsprechend ihren familiären Bedürfnissen zu unterschiedlichen Zeiten in den Kindergarten zu bringen bzw. abzuholen. Es gibt ihnen so die Möglichkeit, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen.

Unser Haus steht Kindern im Alter von 1-6 Jahren offen. Außer einem Betriebsurlaub zwischen den Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen, einem Brückentag und 2 Tagen für Teamfortbildungen ist das Haus das ganze Jahr über geöffnet. Es freut die Eltern in der Regel, dass sie ihren Urlaub nicht nach den Schließzeiten des Kindergartens richten müssen.

Sämtliche Angebote der Kinderbetreuung wie musikalische Früherziehung, die bilinguale Betreuung, Ausflüge oder Veranstaltungen sind im Betreuungsbetrag enthalten - wir erheben keine zusätzlichen Kosten.

Verlängerte Öffnungszeiten und ein attraktiver Personalschlüssel verbunden mit einem breit angelegten, sehr viele Bereiche ansprechenden Betreuungskonzept runden unser Angebot ab. Ganz bewusst haben wir mit unserem Kinderhaus Wölkchen eine kleine Einheit gewählt, die gewährleistet, dass Ihr Kind seine Zeit außerhalb der Familie in einem adäquaten Umfeld verbringt. Wir können und wollen die Familie nicht ersetzen, versprechen Ihnen aber eine professionelle, liebevolle Betreuung in einer kindgerechten Umgebung, in der Ihr Kind sich wohlfühlen soll und ausreichend Anreize für einen lehrreichen und interessanten Kitatag erhält. Gemeinsam mit Ihnen erstellen wir einen Fahrplan und setzen am konkreten Entwicklungsstand Ihres Kindes an. Uns ist es wichtig, jedes Kind als eine eigene individuelle Persönlichkeit zu sehen. Wir wollen uns ganz gezielt mit den Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Kindes auseinander setzen. Dabei ist das Kind selbst der oberste Baumeister. Es selbst bestimmt weitgehend den Arbeitsrhythmus und die Art der Beschäftigung. Unsere Aufgabe ist die Bereitstellung der Materialien und Angebote, die Beobachtung und Assistenz.

Wir wünschen uns, dass Ihr Kind Ihnen am Morgen ohne Kummer auf Wiedersehen sagt und nach einem aufregenden und interessanten Tag am Abend unser Haus mit einer neuen für seine Entwicklung positiven Erfahrung verlässt.

Das Team des Kinderhauses Wölkchen UG Falkensee

Zum Team des Kinderhauses Wölkchen UG Falkensee gehören neben der kommissarischen Leiterin Ilona Ademi (ab Januar 2020 Juliane Keil) 7 staatlich anerkannte Erzieherinnen, 4 Auszubildende von denen zwei als english speaker arbeiten, eine Erzieherin für die musikalische Früherziehung und 6 english-speaker.

Das Team jeder Gruppe gründet sich, wenn die Kinder im Alter von einem Jahr im Kinderhaus aufgenommen werden und begleitet sie über die komplette Kindergartenzeit. Von den beiden Mitarbeitern (deutsch sprachiger Pädagoge, english speaker) verfügt einer über die Ausbildung zum Montessori-Pädagogen.

Um eine gute Arbeit zu leisten, ist ein harmonisches, leistungsfähiges Team die wichtigste Voraussetzung. Die Personalarbeit hat daher einen hohen Stellenrang. Jährlich finden Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen statt. Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Erweiterung ihrer pädagogischen Kompetenzen teil. Bei der Dienstplangestaltung wird darauf geachtet, dass die Erzieher/innen Arbeit und Privates gut in Einklang bringen können. Die Mitarbeiter achten untereinander darauf, sich gegenseitig zu unterstützen und hilfreich zur Seite zu stehen.

In beiden Bereichen (Krippe und Kiga) finden wöchentliche Kleinteamberatungen in der Mittagszeit statt, in denen die tägliche Planung, Probleme, Fallgespräche u.ä. Thema sind. Eine Teamberatung des kompletten Teams findet in einem 6-Wochen-Rhythmus statt.

Im Rahmen der Entwicklung von Mindeststandards für Kindertagesstätten im Landkreis Havelland nahm das Kinderhaus Wölkchen teil und überarbeitete nochmals die Konzeption.

Unser Kinderhaus - die Häuser, der Garten

Am Rande der Stadt Falkensee gelegen, befinden sich die Gebäude des Kinderhauses Wölkchen UG in der Finowstr. 4, einer kleinen Seitenstraße unweit der Nauener Straße und des Havelländer Weges. In der Nachbarschaft von Einfamilienhäusern und Gartengrundstücken in unmittelbarer Nähe eines großen Waldstückes umgibt unser Haus eine angenehme Ruhe.

Auf unserem Gelände befinden sich zwei Häuser. Seit September 2008 befindet sich im vorderen Haus der Kindergarten mit einer Kapazität von 36 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Im hinteren Teil des Gartens befindet sich das Krippenhaus, welches seit Juni 2010 24 Kinder im Alter von 1-3 Jahren beherbergt.

Der Kindergarten

Der Haupteingang für Kinder und Eltern befindet sich im rückwärtigen Bereich des Hauses mit Blick auf den Garten.

Die Garderobe der Kigakinder befindet sich direkt im Eingangsbereich. Neben den Plätzen für die Kinder des Hauses gibt es Gästehaken für die Krippenkinder am Morgen und Abend. Auch befindet sich hier eine Magnettafel mit Fotos von Kindern und Erziehern zum täglichen An- und Abmelden, sowie eine Infotafel für die Eltern, an der sie am Nachmittag die Ereignisse des Tages der Gruppe ihres Kindes nachlesen können.

In der Garderobe haben wir ein kleines Bad, welches mit Toilette und Waschbecken ausgestattet ist und den Kindern bei Bedarf vom Garten aus zur Verfügung steht.

Die Kinder, die im Frühdienst kommen, werden unten im Gruppenraum neben der Garderobe abgegeben. Am Morgen und am Abend versammeln sich hier die ersten und letzten Kinder, bevor sie in ihre Gruppenräume gehen oder zum Abschluss des Tages.

Im Kindergarten ist der Bereich der großen Kinder (Gruppen der Dreijährigen, Vierjährigen und der Vorschulkinder).

Dieser untere Raum fungiert neben Aufnahme- und Abholraum als Gruppenraum. Über den Flur findet man rechterhand die Treppe nach oben in die weiteren Gruppenräume, die Treppe nach unten in den Kellerbereich. Weiterhin erreicht man über den Flur eine Gästetoilette sowie einen Waschraum mit zwei Waschbecken, Hakenleisten, einer Dusche, einem Wickeltisch und zwei Toiletten. Da dieses Bad von Kindern unterschiedlichen Alters benutzt wird, sind die Waschbecken und die Toiletten in zwei verschiedenen Höhen angebracht.

Im oberen Bereich des Hauses befinden sich drei Gruppenräume. Der Raum zur Straße ist zweigeteilt, auf einer Seite befindet sich der Ess- und Kreativbereich und auf der anderen Seite kann gebaut und konstruiert werden oder können Rollenspiele gespielt werden. Das vorhandene Podest in diesem Teil des Raums eignet sich für Theaterspiel oder andere Vorführungen.

Zur Gartenseite gibt es zwei Gruppenräume, die durch eine Schiebetür getrennt sind, aber auch in der Freispielzeit von allen Kindern gemeinsam genutzt werden können.

Vom Flur zwischen den Räumen gelangt man in ein Bad, das von den Gruppen gemeinsam genutzt werden kann. Hier befinden sich zwei Waschbecken, Hakenleisten und zwei Toiletten.

In den jeweiligen Gruppenräumen befindet sich neben den Schlaf- und Ruheutensilien für die Kinder inklusive ihrer Eigentumskästen und der Portfolioordner nur das nötigste Mobiliar, um den Kindern so viel wie möglich Gestaltungsraum und Mitbestimmung zu ermöglichen. Die Erzieher/innen achten auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und passen das erforderliche Material entsprechend an. Im Kindergarten wird nun besonderes Augenmerk auf die Erlangung der Selbständigkeit gelegt. Die Partizipation am Gruppengeschehen wird erweitert. Die Kinder stellen gemeinsam Regeln auf und bestimmen zunehmend ihren Gruppenalltag.

Die Krippe

Das Krippenhaus ist ein Flachbau. Alle Räume befinden sich zu ebener Erde. Keine Treppen erschweren den Kindern den Alltag. Ebenso existieren keine Türschwellen, die den ganz Kleinen als Stolperfallen zum Verhängnis werden können.

Im Eingangsbereich der Krippe befindet sich die Garderobe. Auch hier befindet sich eine Infotafel, an der die Eltern am Nachmittag lesen können, welche Ereignisse in der Gruppe ihrer Kinder am Tag stattgefunden haben. Linker Hand ist der erste Gruppenraum, geradezu der zweite und an diesen anschließend der dritte. Von dort gelangt man über einen Flur nach rechts

in einen kleinen Lagerraum, ein Büro, ein Kinderbad (für die dritte Krippengruppe), eine Personaltoilette, eine Teeküche und einen Sportraum.

Die Räume in der Krippe sind spärlich mit Möbeln ausgestattet. Sie enthalten Tische mit Stühlen, einige offene Regale und Podeste als erhöhte Spielebenen. Im dritten Gruppenraum befinden sich darunter die Schlafmatten der Kinder. In den anderen beiden Räumen gibt es Mattenregale. Die Wände der Räume sind so gestaltet, dass sie den Kindern diverse Beschäftigungsmöglichkeiten geben. So wurde der Raum als „dritter Erzieher“ eingesetzt.

Krippengruppe 1 und 2 teilen sich ein Bad. Es ist zugänglich von beiden Gruppenräumen und beinhaltet zwei Babytoiletten, einen Wickeltisch mit Treppe, eine Dusche, zwei Waschbecken und Hakenleisten.

Die dritte Krippengruppe nutzt ein eigenes Bad. Auch dort befinden sich ein Wickeltisch mit Treppe, zwei Toiletten, Hakenleisten und eine Wasserrinne, die den Kindern neben der Hygiene auch ausgiebige Erfahrung mit dem Element Wasser bietet.

Nach unserem Konzept ist der Gruppenraum der Kinder ihr Nest und sicherer Zufluchtsort. Hier essen, spielen und schlafen sie. Auch in der Krippe ist uns die Selbstbestimmung und Partizipation am Kitaalltag wichtig. Die Kinder kennen den Ort für ihre Trinkflaschen und nutzen sie selbständig, wissen wo ihr Kuscheltier ist, falls sie es benötigen, können im Bad sehr schnell den Wasserhahn allein betätigen und finden ihr Handtuch am Haken mit ihrem „Zeichen“.

Durch musikalische Gestaltung der Übergänge z.B. vom Spiel zum Händewaschen, zur Garderobe, zum Sportraum und der notwendigen Geduld vonseiten der Erzieher/innen, in dem sie den Kindern die Zeit geben, die gegebene Information zu erfahren, zu verarbeiten und dann darauf zu reagieren, orientieren sich auch die ganz Kleinen innerhalb ihrer vertrauten Räume sehr schnell allein. Dabei nutzen sie die ihnen, ihrem Entwicklungsstand zur Verfügung stehende Fortbewegungsart. Sie krabbeln, robben oder laufen. Es ist nicht notwendig, sie „fremdbestimmt“ von A nach B zu tragen.

Für die Erzieher/innen in der Krippe ist es notwendig, sehr genau die Bedürfnisse und Kompetenzen der ihnen anvertrauten Kinder zu kennen. Sie müssen außerdem genaue Kenntnisse über die altersgerechten Besonderheiten in den verschiedenen Altersstufen besitzen und danach handeln. Was ist typisch für die Kinder im Alter von 1-2 bzw. 2-3 Jahre? Danach richten sie den Gruppenraum ein und schaffen Möglichkeiten der freien altersgerechten Arbeit. Sie richten sich nach den Kindern ihrer Gruppe und lassen sich auf ihre Geschwindigkeit ein. Es ist nicht wichtig, jeden Tag alles und **vor allem nicht schnell** zu machen. Wichtig ist, dass auch das kleinste Kind der Gruppe in der Lage ist, aktiv dabei zu sein.

Die Kinder lernen sehr schnell, ihren Platz in der Garderobe zu finden und beginnen bald, sich die ersten Kleidungsstücke an- oder auszuziehen. Sie bedienen sich manchmal gegenseitig, indem sie sich die Trinkflaschen bringen oder holen einem weinenden Kind den Nuckel oder das Kuscheltier. Die zweijährigen decken schon ihren Tisch und beginnen sich das Essen selbst aufzufüllen. Sie holen ihre Bettwäsche selbständig heraus und können die Handtücher an die Haken hängen. Sie besteigen den Wickeltisch und holen ihre Windel oder Wechselwäsche aus ihrem Fach. Sie holen sich Papier, Stifte und Kleber oder Knete aus den Regalen und beginnen zu arbeiten. Diese kleinen Dinge machen den Alltag in der Krippe aus- und sie benötigen genau die Zeit, die die Kinder brauchen, um es selbst zu tun. Dies zu erkennen, zu unterstützen und zu fördern ist die Aufgabe der Erzieher/innen in der Krippe.

Raumgestaltung

Wir schufen eine „vorbereitete Umgebung“ mit offenen Regalen in allen Räumen und bieten eine überschaubare und klar strukturierte Anordnung der Materialien, die zur Beschäftigung anregen. Diese ermöglichen dem Kind kontinuierliche Erfahrungsmöglichkeiten zu sammeln. Die Elemente der vorbereiteten Umgebung wurden so gestaltet, dass sie die aufeinander folgenden Neigungen und Interessen des Kindes entsprechend seines Entwicklungsstandes herausfordern und weiterführende Lernprozesse bewirken. Dabei achteten wir darauf, dass die Umgebung und das Material die Kinder ansprechen, einen so genannten Aufforderungscharakter besitzen. Dies geschah durch die Platzierung im Raum, Formgebung und Farbe, durch Schlichtheit und Überschaubarkeit.

Tische und Stühle sind nach Kindermaßen gefertigt und alles wurde am jeweils kleinsten oder schwächsten Kind angepasst, so dass die Herausforderung für jeden zu meistern ist. Für ganzheitliche Bewegung, für das Entdecken und Erforschen ist der Außenbereich bestens geeignet. Unsere Räume sind einfach und überschaubar gestaltet und klar gegliedert. Alles ist ohne Hilfe zu erreichen, so dass die Kinder selbstständig tätig sein können. Wir Erzieher/innen helfen nur, wenn wir dazu aufgefordert werden.

Der Wirtschaftsbereich

Von der Straßenseite des vorderen Hauses betritt man den Wirtschaftsbereich. Hinter einem kleinen Eingangsbereich erreicht man rechts die Küche. Dahinter auf der rechten Seite gibt es eine Personaltoilette und den Flur entlang gelangt man rechts die Treppe hinab in den Keller. Dort befinden sich die Räume für die Haustechnik, die Waschküche (wir waschen die Handtücher und die Bettwäsche der Kinder im Haus), ein zweigeteilter Lagerraum sowie ein Büro mit Materialraum für die Erzieher/innen.

Der Garten

Das Freigelände mit Spielplatz und Garten ist eine große spannende Bewegungsbaustelle, die unterbrochen wird von Flächen der Ruhe und Rückzugsmöglichkeit in kleinen Häuschen und Sitzgruppen. Alles lädt die Kinder zur Entfaltung der Fantasie, für kleine Rollenspiele, zu Sport und Spiel oder zum Entspannen ein. Der Verbindungsweg zwischen beiden Häusern und speziell angelegte „Fahrzeugstraßen“ motivieren und animieren Dreirad- und Autofahrer, ihn für ihre Fahrkünste zu nutzen. Geschicklichkeit und Koordination können ebenfalls gut geübt werden, wenn man unsere Hügel zu Fuß, mit dem Puppenwagen oder dem Dreirad herab rollt. Ein großer Sandbereich mit Klettergerüst und dazugehöriger Rutsche, eine Hangrutsche und ein Federwipptier laden im vorderen Bereich des Gartens die Kinder ein, sich motorisch auszuprobieren oder ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ein weiterer Sandbereich mit einer Wasseranlage im hinteren Teil des Gartens ist den Burgenbauern, Sandkuchenbäckern, dem Matschen nach Lust und Laune und dem Beobachten von Wasserläufen vorbehalten. Zusätzlich bieten ein Trampolin, eine Nestschaukel, ein Kriechtunnel, ein Basketballkorb den sportlichen Kindern mit ihrem Bewegungsdrang freien Lauf. Ein Barfußpfad aus zum Teil von den Kindern selbst gesammelten Naturmaterialien lädt zur Fußgymnastik ein und ein Klanggarten zum Musizieren mit verschiedenen Materialien. An der gegenüberliegenden Seite des Kindergarteneingangs befindet sich eine Werkstatt, die den Kindern Erfahrungen in handwerklicher Hinsicht ermöglicht, wie hammern, sägen, schrauben, schleifen etc. bzw. das Anfertigen kleinerer Objekte. An der Seite des Krippenhauses haben wir einen Gemüsegarten angelegt, den die jeweilige Vorschulgruppe „bewirtschaftet“ und dessen Früchte, wie auch die der verschiedenen Obstbäume im Garten allen Kindern des Hauses zu Gute kommen. Außerdem

gibt es ein Hühnerhaus mit fünf Hühnern, welche von den Kindern und Erzieher/innen gemeinsam gepflegt wird.

In der Mitte des Gartens befindet sich ein Abstellhaus für Spielzeug, Gartengeräte und Fahrzeuge.

Aus Erfahrung der vergangenen Jahre gibt es im Kinderhaus Wölkchen den ganzen Sommer über eine „spielzeugfreie“ Zeit. Die Kinder entdecken viel ruhigere und entspannende Spiele, wenn sie sich ohne „Spielzeug“ beschäftigen und erstaunen die Erwachsenen in jedem Jahr auf's Neue, wieviel Kreativität in ihnen steckt!

Unsere Arbeitsweise

In beiden Bereichen- Krippe wie auch Kindergarten- arbeiten wir in altershomogenen Gruppen. In der Krippe betreuen in der Regel 2 Erzieher/innen 7-10 Kinder, im Kindergarten 2 Erzieher/innen 10-12 Kinder - wobei stets eine Kraft als english-speaker fungiert.

Die Kinder der Gruppen nehmen in familienähnlicher Form gemeinsam mit dem Erzieher die Mahlzeiten ein. Der Morgenkreis als tägliche Begrüßung aller Kinder und ein wechselndes individuelles Angebot dem Alter der Kinder entsprechend finden ebenfalls in den Gruppenräumen statt. Danach können die Gruppen für gruppenübergreifende Aktivitäten oder freies Spiel geöffnet werden.

Auf diese Weise haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Alter entsprechend gefördert zu werden. Der Bezugserzieher hat einen sehr engen Kontakt zu den Kindern der Gruppe und kann aufgrund der geringen Gruppengröße jedes Kind wahrnehmen und individuell auf seine persönlichen Bedürfnisse eingehen.

An einem Tag in der Woche haben die Kiga-Kinder die Möglichkeit, sich einem offenen Angebot - in Form von ca. sechswöchig befristeten AG's - anzuschließen, um Kontakt zu anderen Kindern und Erzieher/innen aufzunehmen und spannende Erlebnisse und Inhalte zu erfahren.

Unser pädagogischer Ansatz

Unser pädagogisches Konzept richten wir nach den Lehren von Maria Montessori aus. Ihr Ansatz: „Hilf mir, es selbst zu tun“ nahmen wir uns zum Prinzip.

Montessori setzt voraus, dass Kinder wenig Anleitung im Leben brauchen, sondern viel mehr Stärke, Individualität und Lebenskraft erlangen, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt, die Welt mit ihrem Blick zu erkunden. Dies beinhaltet die Bewegungsentwicklung, wie auch das Spiel. Kinder brauchen also niemanden, der ihnen „Stütze“ gibt, um sie Krabbeln, Gehen oder Laufen zu lehren. Jedes Kind hat einen eigenen Rhythmus und entwickelt sich dem eigenen Körpergefühl entsprechend, ohne eine eingreifende Kraft von außen, die diese Sicherheit des Selbst stört. Ebenso ist es selten nötig, den Kindern eine Anleitung zum Spiel zu geben. Kinder können sich problemlos mit den einfachsten Dingen stundenlang beschäftigen. Sie brauchen also weder ein besonders kreatives Spielzeug, noch eine große Anzahl davon. Sie lernen sehr viel, wenn man ihnen die Möglichkeit gibt, sich mit den Dingen zu beschäftigen, die ihr Interesse geweckt haben.

Ausgesuchte Montessori-Materialien befinden sich in jedem Raum, vorwiegend in den Bereichen der Kindergartenkinder. Die Erzieher/innen führen sie ein und achten darauf, dass sie ihrer Bedeutung entsprechend eingesetzt werden.

In der Krippe befinden sich in der Regel selbstgefertigte Materialien der Montessori-Arbeit. Hier arbeiten wir vorwiegend im Bereich des „täglichen Lebens“. Die Kinder decken ihren Tisch und räumen ihn wieder ab. Sie wischen den Tisch nach der Mahlzeit sauber und fegen den Boden. Sie versuchen, ihre Bettwäsche selbst abzuziehen, hängen die Handtücher der Gruppe an die Haken. Wir stauben gemeinsam die Schränke ab und putzen unseren Gruppenraum.

In unserer "überbehüteten" Welt wird den Kindern immer weniger die Möglichkeit gegeben, eigene nützliche Erfahrungen zu machen. Ihr Spielraum wird mehr und mehr eingeschränkt. Die Erwachsenen bestimmen von vornherein, was richtig ist. Die Möglichkeit, Fehler zu machen wird ihnen genommen, ebenso die Erfahrung, dass mehrere Wege zu ein und demselben Ziel führen. Dieses Erkennen ist jedoch wichtig für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der Akzeptanz bestehender Regeln. Aus diesem Grund ermutigen wir die Kinder, sich auszuprobieren, neue Wege zu beschreiten und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen.

In der Zeit der geöffneten Räume haben die Kinder die Möglichkeit, die anderen Räume zu nutzen. Sie können Kontakte über die Gruppen hinaus knüpfen und mit den Kindern aller Altersgruppen zusammen kommen. In der Morgen- und Abendbetreuung und auf dem Spielplatz treffen alle Kinder - sowohl Krippen- wie auch Kindergartenkinder zusammen, was für beide Bereiche ebenfalls ein Gewinn ist: Die Kindergartenkinder lernen, Rücksicht auf die sehr viel kleineren Krippenkinder zu nehmen, erkennen deren Bedürfnisse und versuchen, ihnen zu helfen. Die Krippenkinder wiederum schauen voller Hochachtung auf die „Großen“ und versuchen, deren Spiele und Fähigkeiten nach zu ahmen und von ihnen zu lernen.

Freie Entfaltung und freie Entscheidung gehören zu unserem Konzept. Es gibt jedoch natürlich auch Regeln im Umgang miteinander. Sie sind klar definiert und für die Kinder verständlich. Bei Problemen werden sie ihnen erklärt, da die Akzeptanz die Voraussetzung der Einhaltung ist. Ebenso gibt es bei „Verstoßen“ keine Ächtung, sondern eine Auseinandersetzung damit mit dem Ziel, dass das Kind die Notwendigkeit erkennt und beim nächsten Mal anders handelt.

- gegenseitige Achtung und Wertschätzung gegenüber allen Lebewesen
- Verzicht auf jede Art von Gewalt
- Wir hören einander zu und lösen unsere Konflikte, indem wir miteinander reden.
- Achtung der privaten Bereiche - ein: „Nein, ich möchte das nicht!“, wird von jedem akzeptiert
- Erhalten der einfachen Ordnung - Dinge werden wieder an den Ort geräumt, der für sie bestimmt wurde

Wir **Erzieher/innen** versuchen im Alltag den Kindern höchstmöglichen Freiraum zur selbstbestimmten Entfaltung zu ermöglichen. Wir verstehen uns als Vorbereiter und Begleiter der kindlichen Bildungsprozesse. Unser Bestreben ist es, das natürliche Interesse nach neuen Erkenntnissen zu erhalten und zu unterstützen. Wertschätzung jedem Kind gegenüber ist die unbedingte Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

Partizipation beginnt für uns damit, dass wir Bildungsthemen der Kinder aufgreifen und wichtig nehmen. Ihre Interessen und Fragen sind für uns Anlass für kleine Projekte. Die Kinder entscheiden selbst über die Entwicklung des Tages, bei gegensätzlichen Meinungen werden Kompromisslösungen angeregt z.B. Abstimmung durch Handzeichen.

Dinge, die alle Kinder angehen, besprechen wir vorab, indem generelle Regeln über das Verhalten in bestimmten Situationen aufgestellt werden. Wir verstehen „petzen“ als Kontrolle über das Weiterbestehen der aufgestellten Regel.

Oft gibt es Gruppen intern spezielle Regeln, die die Kinder dieser Gruppe wichtig finden. Sie werden von allen Kindern und Erziehern akzeptiert.

Die Kinder im Kinderhaus Wölkchen haben zu jeder Zeit das Recht, „nein“ zu bestimmten Angeboten zu sagen und selbst zu entscheiden. Sie werden angeregt, ihr kreatives Produkt individuell und auf eigene Weise zu erstellen. Ebenso möchten wir sie befähigen, zu lernen, Dinge anzusprechen, die ihnen nicht zusagen oder sie stören und ermutigen sie, sich für „Etwas“ oder „Jemanden“ zu entscheiden oder sich für „Etwas“ oder „Jemanden“ einzusetzen.

Besonders der Morgenkreis ist ein sehr demokratisches Element im Kitaalltag. Hier kann jedes Kind zu Wort kommen und wird von den anderen Kindern angehört und kann Einfluss auf das Geschehen der Gruppe/ des Kindergartens nehmen.

Zu den selbst bestimmenden Entscheidungen der Kinder gehört nach unserer Meinung, das Recht zu bestimmen, wann es bereit ist, auf die Toilette zu gehen. Nach Fortbildungen von Mitarbeitern und Diskussion im Team ist nun verankert, dass wir in Zusammenarbeit mit den Eltern und erst nach Erkennen von Signalen des Kindes mit der Unterstützung zum Sauberwerden beginnen.

Den Eltern gegenüber möchten wir in einer **Erziehungspartnerschaft** eine kompetente pädagogische Unterstützung sein.

Sehr transparent geben wir Auskunft über unsere pädagogische Arbeit:

1. Bei täglichen Tür - und Angelgesprächen werden aktuelle Belange besprochen
2. Ein tägliches Feedback über die Aktionen der Gruppe ihres Kindes erhalten die Eltern an der Info-Tafel
3. monatliche Foto-Dokumentation mit Beschreibung der täglichen Arbeit anhand der Bildungsbereiche an der Wanddokumentation bzw. an der Krippengarderobe
4. Gestaltung des Portfolio-Ordners über den gesamten Kinderhausaufenthalt

Bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen werden ausführlich der Entwicklungsstand des Kindes besprochen und gemeinsame Vereinbarungen getroffen.

Für ein zusätzliches Gespräch aus gegebenem Anlass sind Gruppenerzieher, Leiter und Träger jederzeit bereit.

Besteht Grund für eine **Beschwerde** stehen den Eltern mehrere Wege zur Verfügung:

- . Beschwerde direkt an den Gruppenerzieher (in der Regel kann dieser sie schon klären -evtl. nach Rücksprache mit der Leitung)
- . Kontakt mit dem Elternsprecher aufnehmen, dieser wendet sich dann an die Leitung
- . Wölkchen-Postkasten vor dem Eingang / Kontakt mit unserer Elternberaterin
- . per E-Mail oder direkt mündlich an die Leitung- sehr schnell wird dann reagiert und evtl. ein Gesprächstermin vereinbart

Der **Kita-Ausschuss des Kinderhauses Wölkchen UG** besteht aus 2 Erzieher/innen, 2 Elternteilen, und dem Träger. Auch er ist ein geeignetes Instrument, als Konfliktshelfer zu fungieren.

In Elternversammlungen, die mindestens 1-2 x im Jahr stattfinden, werden ebenfalls Probleme oder Beanstandungen zum Thema gemacht.

Allgemeine Informationen an die Eltern werden über regelmäßige Elternbriefe per E-Mail gesendet.

Im Anschluss schließen wir vier Ausführungen an, die im Zuge der Konzeptionsweiterführung in Arbeitsgruppen entstanden sind und als Ergänzung zu unserer Arbeit zu verstehen sind.

1. Die Arbeit nach Maria Montessori

Seit dem Bestehen des Kinderhauses arbeiten alle Gruppen in Anlehnung an die Lehren von M. Montessori.

Ihre Gedanken einer ruhigen, liebevollen und wertschätzenden Umgebung sind für unsere Arbeit richtunggebend.

Mindestens einer der beiden Gruppenerzieher, die Ihr Kind begleiten, hat eine Ausbildung zum Montessori Erzieher.

Ein zentraler Punkt unserer Arbeit ist eine bestimmte Grundhaltung und Einstellung jedem Kind gegenüber, das ihm die Möglichkeit der freien Selbstentfaltung gibt. Nicht der Erwachsene weiß, wie das Kind zu sein hat, nicht er muss es mit entsprechenden Inhalten füllen, sondern das Kind selbst trägt den Willen und die Kraft in sich, sich zu entwickeln und zu entfalten.

Als Erzieher wollen wir diese Aktivität ihres Kindes sehen und anerkennen und alles tun um ihm freien Raum zu geben und zu fördern.

Wir sehen jedes Kind als Individuum (mit seinem „eigenen inneren Bauplan“), das in seinem eigenen Tempo lernt.

Maria Montessori verlangt von uns einen Perspektivwechsel, der nicht uns als Pädagogen als bestimmenden Mittelpunkt sieht, sondern das Kind als Akteur wahrnimmt und annimmt.

Dabei ist es uns wichtig, die Kinder immer wieder sorgfältig und intensiv zu beobachten und ein Gespür für „den rechten Augenblick“ zu bekommen, sowohl hinsichtlich der Zurückhaltung, als auch des Eingreifens.

Wir geben jedem Kind Zeit und Raum eigene Erfahrungen zu machen.

Dabei lassen wir Fehler zu, akzeptieren „Umwege“ und andere Lösungsansätze und bringen dem Kind damit eine möglichst große Wertschätzung seiner eigenen Persönlichkeit entgegen.

Wir sehen uns nicht als Bildner und Be-Lehrer sondern vielmehr als Beobachter und Gehilfe des Kindes. Wir folgen ihm und unterstützen es.

Diese Rolle des Erziehers ist dabei ebenso praktisches Fundament unserer Arbeit wie die vorbereitete Umgebung.

Im Kinderhaus finden die Kinder sowohl Montessori Material (besonders aus den Bereichen Sprache und Mathematik) als auch selbst hergestellte Materialien nach den Prinzipien von M. Montessori.

Je nach Alter und Interesse der Kinder finden sich in jedem Gruppenraum Tablettts, die die Kinder ermutigen in allen Bereichen nach M. Montessori tätig zu werden.

Alle Materialien haben einen festen Ort im Gruppenraum und werden nach den Interessen der Kinder ausgewählt.

Sie sind, je nach Alter der Kinder, durch Bild und Schrift (Kindergarten) oder nur durch Bilder (Krippe) gekennzeichnet und begrenzt vorhanden.

Die Umgebung des Kindes im Kinderhaus ist so gestaltet, dass das Kind sich selbständig zurechtfinden kann. Alle Dinge, die das Kind zum Arbeiten braucht, sind gut sichtbar und seiner Größe und seinen Bedürfnissen entsprechend untergebracht.

Wir unterstützen die Kinder, selbst tätig zu werden und helfen Ihnen eine Ordnung zu erfahren. Sie sollen lernen sich zu entscheiden und Verantwortung übernehmen zu können.

Unsere Arbeit nach diesen Prinzipien ermöglicht dem Kind nicht nur ein großes Maß an Selbstbestimmung, sondern gibt ihnen auch die Fähigkeiten in ihrem Leben selbstständig zurechtzukommen und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Die wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind beinhaltet grundsätzlich eine Achtung vor seiner Persönlichkeit mit dem Ziel der Partizipation jedes einzelnen Kindes.

Beispiel Geburtstagskreis:

Unser Bestreben, das Kind in den Mittelpunkt zu stellen, findet sich im Zelebrieren des Geburtstagskreises wieder.

Mithilfe des Erinnerungsalbums kann das Kind die eigenen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Lebensjahres mit den anderen Kindern teilen und nachvollziehen.

Das Alter des Kindes und das beginnende neue Lebensjahr werden durch eine Kette mit Lebensperlen veranschaulicht.

2. Bilinguale (deutsch-englische) Arbeit

In der heutigen globalisierten Welt wird die englische Sprache immer wichtiger. Sie nimmt eine zunehmende Bedeutung im Leben eines jeden Menschen ein. Ob im privaten Umgang mit modernen Medien oder im späteren Berufsleben ist das Beherrschen von englischen Begrifflichkeiten oft essentielle Voraussetzung.

Die Entwicklung eines bilingualen Bildungs- und Erziehungskonzeptes ist daher auch uns äußerst wichtig, um die Kinder so gut und vielfältig wie möglich auf die Schule und ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Doch nicht nur Sprache und Wissen soll durch die zweisprachige Bildung vermittelt werden. Die Kinder erfahren auch soziale Stärkung dadurch. Sie zeigen sich allgemein offener Neuem gegenüber. Toleranz und Respekt gegenüber anderen Sprachen und Kulturen können durch das Leben mit und das direkte Erleben einer weiteren Sprache gefördert werden.

Kinder im Kita-Alter durchlaufen eine sensible Phase, in der sie Sprachkompetenz besonders schnell und mühelos erlangen. Dazu kommt die Beobachtung, dass sich Kleinkinder spontan, unbefangen und unbeschwert einer Fremdsprache nähern und so auch ihre kindliche Neugier befriedigen. Sie entwickeln eine geistige Flexibilität im Verstehen und bewussten Auseinandersetzen mit der englischen Sprache.

Menschen, die in frühester Kindheit eine Fremdsprache erlernt haben, entwickeln meist die Fähigkeit, auch zukünftig Fremdsprachen schneller und leichter zu erlernen.

Wie möchten wir dies umsetzen?

Um den Kindern bei uns im Kinderhaus Wölkchen dies zu ermöglichen, wird jede Gruppe von einem deutschsprachigen Gruppenerzieher und einem English-speaker geführt. Die English-speaker fungieren als unterstützende Co-teacher des Gruppenerziehers und begleiten nach dem Prinzip „ein Erzieher-eine Sprache“ den Tagesablauf der Kinder.

Die englische Sprache soll so als gleichberechtigte Sprache für die Kinder ein selbstverständlicher und normaler Teil ihres Kindergarten-Alltags werden. Sie soll im sogenannten „Immersionsansatz“ zusätzlich zur Muttersprache kennengelernt und verstanden werden. Wir tauchen dabei gemeinsam in die neue Sprache ein.

Die Kinder, angefangen bei den Jüngsten in der Krippe bis zu den Vorschulkindern, lernen und erleben spielerisch viele spannende Dinge in der ihnen „fremden“ Sprache.

Dies geschieht vor allem unbewusst in den kleinen Köpfen, bei denen zuerst das Vertrauen und die sichere Bindung zum Erzieher/in im Vordergrund stehen. Ist diese Bindung durch die tägliche Arbeit bei den Kindern aufgebaut, sind diese sehr offen und aufnahmefähig für die neue Sprache gegenüber. Sie akzeptieren den englisch sprechenden Erzieher und die englische Sprache. Die Kinder erfassen und verarbeiten Mimik, Gestik und den Tonfall der englisch sprechenden Erzieher, die ihrerseits ihre Handlungen sprachlich kommentieren. Das gesprochene Wort wird dabei sinnbildlich durch Gesten, das Zeigen auf bestimmte Gegenstände oder das Vormachen bestimmter Handlungen unterstützt und so für die Kinder leichter verständlich gemacht. Auf Übersetzungen wird in der Regel verzichtet. In sensiblen Situationen übernimmt, wenn notwendig, der deutschsprachige Gruppenerzieher in der Muttersprache der Kinder. Jedes Kind lernt mit Spaß und durch die eigenen Erfahrungen.

Einfache, einprägsame Lieder, Gedichte, Tischsprüche und Spiele sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Erfahrungen und helfen einen aktiven und passiven Wortschatz der englischen Sprache aufzubauen und diesen zu erweitern. Es werden Bücher gemeinsam mit den Kindern auf Englisch betrachtet und Geschichten sowie den Kindern bekannte Märchen erzählt und vorgelesen.

Dies geschieht spielerisch „nebenbei“ und auf kindliche Art und Weise, ohne Zwang und bei jedem Kind in seinem individuellen Tempo, je nach dessen individuellem Interesse und Talent an der englischen Sprache.

Die English-speaker informieren regelmäßig durch Aushänge über aktuelle Lieder, Gedichte sowie Erfolge und Erlebnisse der Kinder in der englischen Sprache.

Wir unterstützen außerdem gern Eltern, die ihre Kinder zweisprachig aufwachsen lassen wollen durch unsere Bereitschaft, intensiv beide Sprachen zu vermitteln. So können sich beide Sprachen im besten Fall gleichberechtigt ausbilden.

3. Partizipation- Mitbestimmung im Kita-Alltag

Der Begriff der Partizipation (lat. *particeps* = teilhabend) bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung.

Partizipation in Kindereinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Dabei ist Partizipation nicht eine neue und zusätzliche Aufgabe, sondern nach unserer Auffassung notwendig, um die Bildungsprozesse der Kinder zu unterstützen und gesetzlich vorgegeben: Das geht eindeutig aus der UN Kinderrechtskonvention (Art.12), dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (§8 SGB VIII) und dem Kita-Gesetz des Landes Brandenburg hervor.

Jedoch erfordert Partizipation in der Kita ein Umdenken über die Arbeit/ Aufgaben der Erzieher/innen. Es erfordert die positive Grundhaltung, die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernst zu nehmen. Es ist für die Erzieher/innen notwendig, zu prüfen, wie ihre Interessen erkannt (besonders im U3 Bereich nicht ganz so leicht) und umgesetzt werden können.

Dabei sollten nicht die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Es geht nicht darum, den Kindern das „Kommando“ zu geben, sondern vielmehr, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden. Dabei bringen die Kinder in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Meinungen, Ideen, Empfindungen und Sichtweisen ein.

Sie werden befähigt, sich zuständig zu fühlen, sich zu bestimmten Belangen zu positionieren, eine Meinung zu eigenen Anliegen und denen der Gemeinschaft zu entwickeln und diese auch auszusprechen. Die Kinder erlernen, sich konstruktiv zu streiten, Empathie zu entwickeln und sich in Situationen, in denen die Mehrheit nicht der eigenen Meinung ist, unterzuordnen.

Der Erzieher gibt damit einen Teil seiner „Macht“ an die Kinder ab, und muss unter Umständen, seine gut vorbereiteten Pläne „über Bord“ werfen „ und sich den Ideen der Kinder unterwerfen“. Da unser Konzept an die Pädagogik von Maria Montessori angelehnt ist und wir im Krippenbereich Emmi Pikler als unser großes Vorbild betrachten, fällt uns der Ansatz nicht besonders schwer. Der Montessori Erzieher versucht, die gesamte Umgebung für die Kinder so zu gestalten, dass die Kinder sich ihren Alltag selbständig organisieren und gestalten können. Emmi Pikler zeigt, wie bereits die Pflege und der Umgang mit Kleinkindern von großem Respekt geprägt sind. Damit Partizipation in der Kita gelingt, hat der Erzieher die Aufgabe, die Kinder ausreichend über die Sachverhalte zu informieren und den Prozess zu begleiten. Die zugemuteten Aufgaben können zwar anstrengend sein und Misserfolge beinhalten, müssen aber von den Kindern zu bewältigen sein. Dabei ist es sehr wichtig, **zielgruppenorientiert** und **lebensweltorientiert** zu agieren.

Mitunter können die Fachkräfte in den Konflikt geraten, zwischen ihrer Aufgabe, sich fürsorglich um das Kind zu kümmern, und dem Anspruch, ihm Autonomie und Selbstbewusstsein zuzugestehen.

Die Entscheidung muss- besonders in der Krippe- täglich neu getroffen werden. Der Erzieher hat die Aufgabe, die gegebene Situation für sich zu bewerten und entsprechend zu reagieren. Die größeren Kinder haben meist keine Probleme mit dem Thema Partizipation und seiner Anwendung. Sie haben im Kita Alltag gelernt, Sachverhalte auszudiskutieren, haben schon ein gutes Selbstwertgefühl und fordern sich ihre Rechte gegebenenfalls auch ein. Regeln aufzustellen und auf ihr Einhalten zu achten, gehört zu ihrem Alltag.

Mit dem Aufstellen der gemeinsam ausgearbeiteten Regeln geht der Erzieher dann eine große Verbindlichkeit ein. Die besprochenen Absprachen und Pläne haben für die Kinder eine große Bedeutung und müssen Bestand besitzen auch für andere Erwachsene, die mit den Kindern arbeiten.

Wie äußert sich gelebte Partizipation im Kinderhaus Wölkchen?

Bereich Krippe (Kinder im Alter von 1-3 Jahren)

- Sanfte Eingewöhnung- auf die Reaktionen der Kinder wird eingegangen- ihre „Hinweise“ werden erkannt und beachtet
- Wickeln nach „Zustimmung“ der Kinder, sie werden behutsam zum Wickeltisch geleitet, bei erkennbarem Unwillen, einer Person gegenüber, übernimmt eine zweite Mitarbeiterin
- Essenaufnahme mit Besteck, Nuckel, „Sauber werden“ -wir achten auf die Signale der Kinder. Wann sind sie bereit, ein Hilfswerkzeug zum Essen zu benutzen, den Nuckel oder die Windel abzugeben.
- freie Platzwahl- die Kinder suchen sich ihren Platz am Tisch selbst aus
- Inhalt des Morgenkreises, Tagesablauf- entsprechend den gezeigten Interessen der Kinder werden der Morgenkreis und der Tagesablauf gestaltet

Bereich Kiga (Kinder im Alter von 3-6 Jahren)

- Kinderbefragung - regelmäßig werden in den Gruppe Kinderbefragungen durchgeführt, einmal im Jahr erfolgt eine große Kinderbefragung durch den Träger
- Wahlmöglichkeiten - bei der Wahl der gruppenübergreifenden AGs, dem Besuch der Bibliothek oder der Möglichkeit, im Garten oder im Gruppenraum zu spielen, entscheiden sich die Kinder je nach Interesse selbst
- Ideen zur Planung von Kinderfesten, Geburtstagen - die Kinder bringen ihre Ideen und Wünsche mit ein
- Raumgestaltung, Material - Auswahl / Entscheidung zusammen mit den Kindern

- Verpflegung- die Kinder bedienen sich bei den Mahlzeiten selbst und wählen aus dem Angebot aus
- Der Morgenkreis ist das Resultat der Aktionen der Kinder. Er entwickelt sich aus einem gesetzten Impuls der Erzieher in die Richtung, die die Kinder einschlagen.
- Recht, sich zu beschweren

Partizipation im Team

- Jährliche Personalgespräche mit den Mitarbeitern mit persönlicher Zielvereinbarung
- Konzeptweiterentwicklung nur gemeinsam mit dem Team
- Erarbeitete Standards, die den Mitarbeitern ermöglichen, selbständig zu arbeiten
- Rücksicht auf Interessen, Fähigkeiten und persönliche Situation der Mitarbeiter bei der Dienstplangestaltung

Partizipation der Eltern

- Elternfragebogen - regelmäßig werden Elternfragebögen ausgegeben, um die Zufriedenheit der Eltern und Wünsche oder Kritik zu erfragen
- Gut arbeitender Kita Ausschuss, der die Themen der Eltern oder der Kita aufgreift und bearbeitet
- Regelmäßige Elternbriefe, die die Eltern über aktuelle Anliegen / Aktionen/Veränderungen in der Einrichtung informieren
- Transparente Info-Tafeln mit Tages- und Monatsberichten
- Eltern kommen in die Kita (bei Projekten usw.)
- Eltern führen jährlich ein Theaterstück für die Kinder der Mitarbeiter auf
- Elternsprecher übernehmen die Informations- bzw. Vermittlerrolle zwischen den Eltern der Gruppen und dem Erzieher-Team
- Oma- Opa- Tage, Kitafeste gemeinsam geplant und organisiert
- „Hühner-Paten“- an den Wochenenden übernehmen Eltern die Versorgung unserer Hühner

4. Übergänge gestalten

Übergang vom Elternhaus in die Krippe

Schon sehr früh bewerben sich die Eltern mit ihren Kindern im Kinderhaus Wölkchen. Bei der Auswahl wird unter anderem darauf geachtet, dass die Gruppen der neuen Kinder altershomogen sind und das Verhältnis Junge/Mädchen relativ ausgeglichen ist.

In unserer Einrichtung ist es üblich, dass die Erzieher die Kinder ihrer Gruppe an ihrem ersten Tag aufnehmen, sie durch die fünf Kitajahre begleiten und an ihrem letzten Kitatag in die Schule verabschieden.

Stehen die Räumlichkeiten sowie die neuen Erzieher fest, planen wir als Erzieher und Leitung die anstehenden Elterngespräche sowie die Elternversammlung. Zuvor besprechen wir, welche Themen uns wichtig sind und welche Fragen uns bewegen. Bei diesen verschiedenen Gesprächen möchten wir die Eltern an unsere Arbeit heranführen aber auch das Kind selber kennenlernen. In Elterngesprächen erfragen wir Gewohnheiten das Spielverhalten, Schlafen und Essen betreffend und die gewohnten Abläufe, um den Kindern einen angenehmen Übergang vom wohlbehüteten Elternhaus in ihr völlig neues Umfeld, der Krippe zu geben. Haben wir die Kinder durch Erzählungen der Eltern kennengelernt, beginnen wir die Räume entsprechend für die Kinder und ihre Eingewöhnungszeit einzuräumen und zu gestalten. Dazu legen wir passende Spielgaben bereit, gestalten die Räume warm und mit viel Liebe, damit sich die Kinder in der ersten und doch auch sehr schweren Zeit sehr wohl fühlen.

Wir haben nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell unser Eingewöhnungskonzept erarbeitet. Daher wissen die Eltern, dass wir dem Kind viel Zeit und ein sanftes Ankommen ermöglichen

wollen. Je nach Bindungsverhalten und dem Alter des Kindes richtet sich die Eingewöhnungszeit aus Erfahrung zwischen 1-4 Wochen.

Am ersten Tag der Eingewöhnung sind wir als Erzieher in der Beobachterrolle, damit sich das Kind nicht bedrängt fühlt und sich Stück für Stück auf uns einlassen kann. Danach nehmen wir den leichten ersten Kontakt auf, indem wir dem Kind Spielgaben anbieten oder sogar schon mit ihm spielen. So steigern wir langsam den Kontakt miteinander wobei das Kind weiß, dass ein Elternteil sich immer in der Nähe befindet, wo es sich Schutz und Geborgenheit holen kann, wenn es diesen benötigt. Beobachten wir bzw. nehmen wir wahr, dass ein Kind in der Eingewöhnungszeit sehr sensibel ist und nur „kleine“ Schritte machen möchte, erleichtern wir dem Kind den Übergang, indem wir uns darauf einlassen und uns dem Kind anpassen. Wichtig sind die täglichen Auswertungsgespräche, bei denen wir den Eltern ein Feedback zum jeweiligen Eingewöhnungstag geben. Diese Zusammenarbeit mit dem Kind, den Eltern, den Erziehern und der Leitung ermöglichen dem Kind einen angemessenen Übergang in den für das Kind neuen Krippenbereich.

Übergang Krippe Kindergarten

Befinden sich die Krippenkinder im dritten Lebensjahr, wechseln sie in den Kindergarten-Bereich. Dort gehören sie dann zu den „großen“ Kindern, worauf sie sehr stolz sind. Um den Kindern diesen Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten, besprechen wir mit den Kindern, welche Veränderungen sie erwarten. Bevor der Wechsel stattfindet, dürfen die Kinder zuvor ihren neuen Raum erkunden, darin spielen, sowie dort auch schon einmal einen Snack zu sich nehmen, um sich an das neue Umfeld zu gewöhnen. Sie lernen in dieser Zeit ihren neuen Bereich kennen, können sich aber auch in ihr gewohntes Umfeld, den Krippenbereich zurückziehen und die neuen Eindrücke auf sich wirken lassen. Steht der Wechsel in den Kindergarten an, achten wir zuvor darauf, dass dieser in der spielzeugfreien Zeit stattfindet. Dieser Zeitraum eignet sich erfahrungsgemäß sehr gut, da wir nur geringe Mengen an Spielgaben anbieten und die Kinder nicht mit zu vielen neuen Eindrücken überfordern wollen. Sie können sich so besser an ihr neues Umfeld gewöhnen und gemeinsam ankommen. Wichtig für einen angenehmen Übergang, für ein leichteres „Ankommen“ im neuen Bereich und für einen angemessenen Abschluss in der Krippe ist die Regel, dass wir an den letzten Tagen gemeinsam unseren Gruppenraum ausräumen. Wir überlegen genau, welche Materialien uns wichtig sind, auf die wir auch im Kindergarten nicht verzichten möchten. Diese packen wir gemeinsam in Kartons und symbolisieren damit unseren Auszug aus der Krippe und unseren Einzug in den neuen Bereich.

Vorbereitung des Überganges in die Schule - unser letztes Kitajahr

Um den Eltern einen angenehmen und sicheren Einstieg in das Vorschuljahr zu geben, ermöglichen wir ihnen, an einer Informationsveranstaltung teilzunehmen. An dieser Veranstaltung sind sowohl wir als Erzieher, als auch eine Grundschullehrerin und eine Ärztin des Gesundheitsamtes anwesend. Hier wird rund ums Thema Schulfähigkeit, Anmeldung in der Schule und notwendige Vorbereitungen alles besprochen. Besonders wichtig ist es uns, die Sorgen und Nöte der Eltern aufzugreifen und sie zu besprechen.

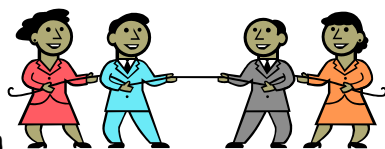
Das Vorschuljahr ist im Kinderhaus Wölkchen ein ganz besonderes Jahr. In diesem letzten Jahr des Kindergartens möchten wir den Kindern den letzten Teil des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins geben, welche sie benötigen, um in der Schule „stark“ zu sein. Besonders wichtig ist es uns, dass die Vorschulkinder im letzten Kitajahr keinen Druck empfinden. Sie sollen mit Spaß und Freude ihr letztes Kitajahr verbringen können. Die Vorschulkinder haben nun einmal in der Woche einen festen Vorschultag, an welchem verschiedene Übungen durchgeführt werden. Hier arbeiten die Kinder individuell und haben Aufgaben, die auf sie abgestimmt sind. Auch gibt es im letzten Kitajahr besondere Ausflüge, in denen die Kinder z.B. Sicherheit im Straßenverkehr erlangen und lernen, sich zu orientieren. Hierbei ist es uns wichtig, dass jedes Kind weiß, wie verhalte ich mich im Straßenverkehr und worauf muss ich besonders achten. Bei

diesen Ausflügen können die Kinder wichtige Kompetenzen für ihren späteren Schulweg erlernen. Ebenfalls besuchen die Kinder eine Klasse einer Grundschule und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Dort können sie schon einmal „rein schnuppern“, wie ein Vormittag in der Schule verläuft. Ist es notwendig, erfolgt mit Zustimmung der Eltern eine Absprache zwischen der Schule und der Kita bei einzelnen Kindern.

Das absolute Highlight des Vorschuljahres ist das Zuckertütenfest und die gemeinsame Abschlussfahrt mit den Erziehern.

Nach einem oft tränenreichen Abschied lassen wir dann unsere Kinder schweren Herzens in den neuen Lebensabschnitt ziehen.

Die Bildungsbereiche und wie wir sie verstehen und berücksichtigen:



Soziales Leben

- . Die Kinder praktizieren das soziale Leben in dem Moment, indem sie das Kinderhaus betreten und haben die Gelegenheit, es den ganzen Tag fortzuführen.
- Das Kind erlebt: ich bin wichtig und richtig und entwickelt ein positives Selbstbild und soziale und emotionale Kompetenzen
- Kinder können sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln, da sie akzeptiert und gehört werden
- Konflikte werden ausgetragen, unterschiedliche Ansichten werden diskutiert und verhandelt und Kompromisse werden geschlossen- je älter die Kinder sind, umso mehr hält sich der Erzieher im Hintergrund
- Regeln des Zusammenlebens werden vereinbart und eingehalten



Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- alltagsintegrierte Sprachförderung gehört zu unserer täglichen Arbeit
- . Lust auf Sprache und Sprechen wird entwickelt- wir reden (fast) jederzeit miteinander, so erweitern die Kinder stetig ihren Wortschatz
- . Baby-Talk auf dem Wickeltisch, Lieder und Fingerspiele in der Krippe
- . erste Erfahrungen mit der englischen Sprache- englische Lieder und Gedichte werden vorgestellt
- Kinder lernen eigene Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken -Theatergruppe des Kinderhauses probt bekannte Märchen oder spielt von den Kindern selbst erdachte Stücke, Rollenspielbereiche in Kiga und Krippe
- Das Interesse an Büchern, am Vorlesen und Geschichten erfinden wird entwickelt - Kinder nutzen die Kinderhaus-eigene Bibliothek und besuchen regelmäßig die Stadtbibliothek
- . Die Kinder erlernen Gedichte, Liedertexte, Sprachspiele, erzählen bekannte Geschichten nach.
- Korrekte Begriffs- und Lautbildung werden geübt- Im letzten Jahr durchlaufen wir das „Würzburger Trainingsprogramm“
- Spielerische Auseinandersetzung mit Buchstaben, Freude an ersten Schreibversuchen

. Beim Zuckertütenfest erhalten die neuen Vorschulkinder von den Schulanfängern eine eigene Federtasche, die sie im kommenden Jahr regelmäßig und selbständig nutzen.



Darstellen und Gestalten

- Die Kinder werden durch das Vorhandensein von vielen verschiedenen Materialien in den Gruppenräumen ermutigt, kreativ zu arbeiten
- Mit allen Sinnen, durch Experimentieren, Forschen und Ausprobieren in den Räumen oder im Außengelände machen die Kinder vielfältige kreative Erfahrungen
- Kinder lernen die verschiedensten Arbeitsmaterialien kennen, mit denen sie fantasievolle Werke gestalten können- Werkstatt im Garten ermutigt sie, handwerklich zu arbeiten
- die Wasseranlage animiert dazu, mit Sand und Wasser zu experimentieren
- im Wald gesammelte Naturmaterialien werden zu neu gestalteten Kunstwerken verarbeitet oder für Barfußpfad oder Klanggarten genutzt.



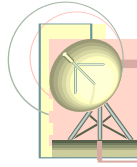
Musik

- Kinder lernen Töne, Melodien, Rhythmen, Stimmen und Geräusche zu unterscheiden
- wichtiger Zugang zur Musik ist gemeinsames Singen z.B. als Übergang zu einer anderen Handlung (in der Krippe Aufräumlied, Waschraumlied...), beim Morgenkreis, im **Wölkchen-Chor**
- Kinder lernen körpereigene und verschiedene Instrumente kennen und einzusetzen
- Musik hat auch fast immer mit Bewegung zu tun. Die Kinder können mit Musik und Bewegung ihren Gefühlen Ausdruck verleihen und Ängste überwinden (im Alltag werden viele Bewegungslieder angewendet, die Theatergruppe verbindet Musik und Bewegung in ihren Stücken)
- der **Klanggarten** im Freigelände bietet den Kinder die Möglichkeit, Klänge aus Alltagsgegenständen zu erzeugen
- Zusätzlich zur Musik im Tagesgeschehen unterstützen wir das Interesse der Kinder und fördern ihr Potenzial durch ein wöchentlich in allen Gruppen (nach dem Aufnahmejahr) stattfindendes Musikangebot durch eine Erzieherin des Hauses.



Mathematik

- Grundlagen für mathematisches Denken werden gelegt
- Kinder machen mathematische Erfahrungen, indem sie jederzeit und überall Gegenstände ordnen, vergleichen, zählen, messen, wiegen, Zeit und Raum erfahren und verstehen
- Durch Gegenstände des täglichen Lebens sammeln die Kinder Eindrücke in Bezug auf Form, Größe, Gewicht und deren Unterschiedlichkeiten
- Besonders die Montessori-Materialien machen es den Kindern leicht, einfache mathematische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und verstehen



Naturwissenschaft und technische Grunderfahrungen

- Kinder erschließen sich ihre Welt mit allen Sinnen - unser grüner Garten mit seinen Lebewesen und der Kräuter- und Gemüsegarten ermöglichen vielerlei Einblicke in die Natur und ihr Wachsen und Entfalten
- Kindergarten- Alltag ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten mit den Grundelementen Erde, Feuer, Wasser und Luft
- Kinder erlernen den sachgerechten Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen - in unserer Werkstatt wird gesägt, gehämmert, geschnitten...
- Durch das genaue Hinsehen, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten nimmt das Kind seine belebte und unbelebte Umwelt wahr und streift entsprechend seinem eigenen Interesse und seiner eigenen Logik Bereiche der Biologie, Chemie, Physik und Technik



Bewegung, Körper und Gesundheit

- Entwickeln von Spaß und Freude an Bewegung durch regelmäßige Sporttage aller Gruppen aber auch durch Waldausflüge bei denen wir auf Baumstämmen balancieren oder Stöcke weit bzw. gezielt werfen und die Bewegungslandschaft im Garten
- Entwicklung von fein- und grobmotorischen Fertigkeiten - in den Räumen oder im Garten sind den Kindern ausgesuchte Materialien verfügbar
- Wahrnehmung des eigenen Körpers, Entwicklung eines positiven Körpergefühls durch Yoga und Entspannungsübungen
- Orientierungsfähigkeit wird entwickelt. Kinder erfahren was oben, unten, vorne und hinten, auf und daneben bedeutet
- gesunde Ernährung ohne Süßigkeiten durch Angebot aller Mahlzeiten im Haus, auch des Geburtstagskuchens

Die Vorschule

Unser vordergründiges Anliegen im letzten Kita-Jahr vor dem Schuleintritt ist es, die Kinder als emotional und sozial gefestigte Persönlichkeiten an die Schule zu übergeben.

Ein Kind, das emotional stabil ist und mit einer ausgeprägten sozialen Kompetenz den Schulalltag beginnt, besitzt die wichtigste Grundlage für ein erfolgreiches Lernen in der Schule.

Selbstverständlich arbeiten wir auch im letzten Jahr mit den Kindern entsprechend der Bildungsbereiche des Landes Brandenburg, so wie wir es ab dem Tag tun, seit das Kind unser Haus besucht. Ebenso achten wir auf die Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten entsprechend des Alters der Kinder, insbesondere auf Selbständigkeit, Geduld, Leistungs- und Arbeitsbereitschaft, über Gefühle sprechen zu können, Misserfolge aushalten zu können, Aufmerksamkeit, Zuhören können, Konzentrations- und Merkfähigkeit. All das geschieht bei uns in auf das einzelne Kind gerichteter Form. Traditionell übergeben unsere Schulanfänger beim Zuckertütenfest den nächsten Vorschulkindern ihr „Arbeitsmaterial“ für das kommende Jahr: eine eigene Federtasche. Voller Stolz gilt es diese ab diesem Zeitpunkt zu entdecken und auszuprobieren und schließlich sicher zu nutzen. An einem Tag in der Woche wird nun die

Vorschule auf „schulische Art“ praktiziert. Da werden z.B. Arbeitsblätter ausgefüllt. Das können Schwungübungen sein, die die Feinmotorik unterstützen, Suchbilder oder Bilder, die dazu anregen, Geschichten zu erzählen, um den Wortschatz zu erweitern, Grammatik und Lautbildung zu fördern. Wir üben im mathematischen Bereich, in dem wir zählen, Mengen erfassen und vergleichen, Gegenstände einander zuordnen oder logische Reihen fortsetzen. Ebenso führen wir andere Übungen zur Förderung der Feinmotorik durch, wie fädeln, flechten oder auch sticken. Auch Naturbeobachtungen gehören zur Vorschule, z.B. einen kleinen Garten anlegen und pflegen sowie das Durchführen von spannenden und aufschlussreichen Experimenten.

Bei all diesen „Angeboten“ schauen wir gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse und Ressourcen der Kinder und geben spezielle Anreize. Wir lassen uns von dem Ansatz leiten „Durch Stärken stärken - Schwächen schwächen“. Die Kinder sind sehr begeistert bei der Sache und fordern sich diesen „Schultag“ bei den Erziehern regelmäßig ein.

Wir gehen in den Kindergarten! - Die Eingewöhnung im Kinderhaus Wölkchen.

Der Beginn der Kindergartenzeit ist natürlich mit Problemen behaftet. Kleine Wesen, die bis dahin nur mit Mama und Papa gelebt haben, sollen nun in einer fremden Umgebung mit einer fremden Person den Tag verbringen und sich zusätzlich noch mit anderen kleinen Wesen auseinandersetzen. Das wird natürlich zunächst mit Protest verbunden sein.

Wir im Wölkchen stehen für eine **am Kind orientierte Eingewöhnung**, denn jedes Kind ist individuell. Einige Kinder haben größere Probleme, sich zu lösen als andere. Unsere Aufgabe ist es, das zu erkennen und viel Hilfestellung zu geben. Der Übergang in unser Haus wird liebevoll und so schmerzfrei wie möglich gestaltet.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2-4 Wochen.

Selbstverständlich verstehen wir die Eltern als die Experten ihrer Kinder und richten uns somit auch nach ihrer Einschätzung. Wenn Sie ein gutes Gefühl haben, vertrauen Sie uns Ihr Kind an.

1. Grundphase

Das Kind kommt in Begleitung einer Bezugsperson in unser Kinderhaus. Nun wird das Kind mit seiner Begleitung für 3-4 Tage jeweils ca. eine Stunde in einer Eins-Eins Situation mit der Bezugserzieherin den Gruppenraum erkunden.

→ Hinweise für Eltern

Die Position des Elternteils ist spätestens am zweiten Tag eher passiv. Das Kind sollte nicht dazu gedrängt werden, sich von ihm zu entfernen und wenn das Kind die Nähe des Elternteils sucht, dann diese auch zulassen. Für die ersten Tage ist es die Aufgabe der Eltern, einen sicheren Hafen für das Kind zu bilden.

→ Verhalten der Erzieherin

Wir, als Erzieher/innen versuchen vorsichtig mit dem Kind Kontakt aufzunehmen ohne es zu drängen. Eine gute Möglichkeit dazu bieten Spielsituationen.

Des Weiteren gehört es zu unserer Aufgabe, das Kind zu beobachten. In diesen ersten Tagen wird in der Regel kein Trennungsversuch von uns durchgeführt.

2. Trennungsversuch

In dieser Phase sollte es das Ziel sein, dass das begleitende Elternteil für einen kurzen Moment den Gruppenraum verlässt. Wichtig ist, dass das Elternteil sich von seinem Kind verabschiedet. Hat das Elternteil den Raum verlassen, sollte es in der Nähe bleiben.

Die 2. Phase spaltet sich in zwei Eingewöhnungstypen: kürzere und längere Eingewöhnung. Da jedes Kind ein Individuum ist, gestaltet sich auch die Eingewöhnung individuell.

Bei dem Eingewöhnungstyp „kürzere Eingewöhnung“ können wir bei dem Kind sehen, dass es mit der Trennung vom Elternteil gut klar kommt. Dies zeigt es durch wenig Kontaktaufnahme mit dem Elternteil (wenig Blickkontakt oder zufällig wirkende Körperkontakte).

Bei dem zweiten Eingewöhnungstyp handelt es sich um die „längere Eingewöhnung“. Bei diesem Typ wird für uns sichtbar, dass das Kind sehr häufig den Blickkontakt und Körperkontakt zum begleitenden Elternteil sucht. Das Kind hat in dieser Phase oft das Verlangen, dass das Elternteil zurückkehrt.

3. Stabilisierungsphase

In dieser Phase rückt das begleitende Elternteil in den Hintergrund und wir agieren. Wir sind darum bemüht, die Signale des Kindes aufzunehmen und darauf zu reagieren. Akzeptiert das Kind die Erzieherin noch nicht, so kommt das Elternteil zur Hilfe.

War der Trennungsversuch ohne Probleme, beziehungsweise hat das Kind sich von uns trösten lassen, so kann die Trennungszeit weiter ausgedehnt werden. Wichtig ist, dass das Elternteil sich in der Nähe des Raumes befindet.

Kann sich das Kind nicht gut vom Elternteil lösen und lässt sich von uns nicht trösten, so nimmt das Elternteil am Gruppengeschehen teil und wir versuchen am nächsten Tag einen neuen Trennungsversuch.

4. Schlussphase

In der vierten Phase hält sich das Elternteil nicht mehr im Kinderhaus auf, ist jedoch zu jeder Zeit erreichbar.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind uns als eine „sichere Basis“ akzeptiert und sich von uns trösten lässt.

Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang des Elternteils protestiert, sich aber schnell von uns beruhigen lässt und in guter Stimmung spielt.

Da wir wissen, dass eine gute Bindung zum Erzieher/in für den Bildungsprozess des Kindes von großer Bedeutung ist, versuchen wir im Kinderhaus Wölkchen Trennungen zu vermeiden. In der Regel beginnen die Erzieher mit einer Gruppe von einjährigen Kindern in der Krippe und begleiten sie bis zum Schulanfang. Im Alter von 3 Jahren wechseln sie mit ihrer Gruppe nur den Bereich. Auch für die Eltern ist ein permanenter Ansprechpartner von Vorteil, der zudem die gesamte Entwicklung des Kindes im Kindergarten begleitet und einschätzen kann.

Damit es Ihrem Kind gut geht, ist es uns außerdem sehr wichtig, dass Sie auch später im Kindergartenalltag die Abholzeiten einhalten, die Sie mit Ihrem Kind vereinbart haben. Das bedeutet Zuverlässigkeit für das Kind und gibt ihm Sicherheit.

Der Tagesablauf im Kinderhaus Wölkchen UG Falkensee

- | | |
|------------------|---|
| 7.00 - 8.00 Uhr: | Die Frühdienste nehmen die Kinder im Aufnahmerraum entgegen

(In dieser Zeit sind die „großen und kleinen Wölkchenkinder“
zusammen.) |
| 8.00 - 8.30 Uhr: | Frühstück - getrennt in den Bereichen Kiga und Krippe |

Bis 9.00 Uhr:	Eintreffen der übrigen Kinder
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreis

Der Morgenkreis findet täglich um 9:00 Uhr in den jeweiligen Gruppen statt. Hier werden alle Kinder und der Tag im Kindergarten gesanglich begrüßt. Es schließt sich eine den Kindern wichtige Thematik an. Dinge, die sie gerade sehr beschäftigen oder ein Impuls, den der Erzieher setzt, geben den Ausgangspunkt. Ein dem Thema verwandter Gegenstand liegt in der Mitte des Kreises. Wie sich die Gesprächsrunde dann entwickelt ist offen. Wir nehmen die Impulse der Kinder auf und treten in Diskussion mit Ihnen, um die ihnen wichtigen Themen zu behandeln. Je älter die Kinder werden, desto anspruchsvoller wird die Gestaltung des Morgenkreises. So können Wochentage, Monate, die Jahreszeit und das Wetter, das emotionale Empfinden der Kinder, die Erlebnisse am Wochenende oder im Urlaub, politische Ereignisse oder Probleme der Kinder innerhalb der Gruppe zum Inhalt der Gesprächsrunde werden.

In der Krippe dient der Morgenkreis der Unterstützung der Gruppenbildung, dem Erkennen der anderen Kinder mit Namen und dem Erlernen kleiner Lieder und Handhabungen. Die Art und Weise der Durchführung des Morgenkreises variiert je nach Alter der Kinder oder individueller Art der Mitarbeiter. Die Struktur ist jedoch bei allen gleich.

Zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Feiertagen werden große Morgenkreise durchgeführt, an denen alle Kinder teilnehmen. Das ist immer eine besondere Situation, die alle Kinder genießen und gemeinsam zelebrieren. Der Geburtstag eines Kindes hat in unserem Kinderhaus einen ganz besonderen Stellenwert. Heute steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt der Gruppe. Es wird ganz besonders begrüßt, eine Kerze wird für das Kind gestaltet und angezündet, sowie ein Geburtstagsständchen gesungen und ein kleines Geschenk liegt bereit.

Ca. 9.45 - 10.00 Uhr: Obstmahlzeit

Ca. 10 -10.45 Uhr: freies Spiel in den Räumen oder im Garten

Mittagessen Krippe 10:30-11:15 Uhr, Kiga 11:15-11:45 Uhr

Ruhezeit Krippe 11:30-13:30 Uhr, Kiga 12:30-14:00 Uhr

14.30-15.00 Uhr: Vesper

15.00 - 17:00 Uhr: freies Spiel in den Gruppenräumen oder im Garten

Im Kinderhaus Wölkchen wird kein Kind zum Mittagsschlaf genötigt. Wir gehen jedoch davon aus, dass nach einem aufregenden Vormittag mit vielen Erfahrungen, Ereignissen und einem leckeren Mittagessen jedes Kind eine Ruhephase benötigt. Die Krippenkinder schlafen in der Regel ohne Ausnahme. Im Kindergarten gehen die Kinder auf ihre Betten oder Liegemöglichkeiten, „lesen“ Bücher, hören Geschichten und Lieder und haben nach einer Ausruhphase die Möglichkeit ab 13 Uhr aufzustehen und sich ruhigen Betätigungen zu widmen.

Ernährung - Gesund und lecker, das geht!

In unserem Kinderhaus wird sehr viel Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt. Um allen Kindern die gleichen Voraussetzungen zu geben, übernehmen wir als Kindergarten die komplette Versorgung. Dabei verwenden wir Bio-Produkte oder von uns selbst im Garten gezozenes Obst und Gemüse bzw. die Eier unserer Hühner. Das Mittagessen wird Das gemeinsam eingenommene Frühstück in den Gruppen eröffnet den Tag im Kinderhaus. In unserer Küche wird es von der Hauswirtschaftskraft jeden Morgen frisch zubereitet. Je nach Wochentag variiert das Angebot.

Das -Tisch decken- ist ein Teil der pädagogischen Arbeit. Es bedarf sowohl motorischer als auch kognitiver Elemente. „Welches Geschirr, wo kommt die Gabel hin...?“ Die Kinder sind ganz eifrig dabei, denn das Zelebrieren der gemeinsamen Mahlzeit ist für jedes Kind etwas ganz besonderes, vor allem wenn man selbst den Tisch gedeckt hat. Dies stärkt das Selbstbewusstsein und das wiederum die gesamte Persönlichkeit.

Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zu größtmöglicher Selbständigkeit animiert. Je nach Alter gießen sie sich den Tee aus den Getränkependern selbst ein, schmieren ihre Brote und füllen sich Brei, Joghurt und Müsli selbst in ihre Schalen. Dabei lernen sie, Mengen einzuschätzen und sich auf den Teller zu tun, was sie auch in der Lage sind, aufzuessen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, den Belag zu wählen, den sie gern mögen und erhalten mehr Achtung vor den Lebensmitteln: Ein Brot, das man sich liebevoll selbst zubereitet hat, isst man in der Regel auf und wirft es nicht weg. Es ist uns wichtig, den Kindern am Tisch gewisse Werte zu vermitteln. So beginnen wir mit der Mahlzeit, wenn alle am Tisch sitzen, reichen uns Brot und Butter zu und lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, uns gegenseitig zu helfen und leise und mit leerem Mund zu sprechen. Zwischen Morgenkreis und dem Mittagessen gibt es für die Kinder eine Obstmahlzeit. Dabei wird das Obst gemeinsam mit den Erziehern zubereitet. Je nach Alter lernen die Kinder eine Banane, Trauben, einen Apfel oder eine Mango selbst in portionsgerechte Stücke zu zerteilen. Das Mittagessen wird den Kindern in Schüsseln auf dem Tisch serviert. Sie haben die Möglichkeit, sich selbst zu bedienen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder wenigstens kosten und nicht ihnen fremde Gerichte von vornherein ablehnen. Der „Kosteklecks“ ist Pflicht und oft genug wird das zuerst Verschmähte zu einem Lieblingsgericht. Täglich rundet ein Dessert das Mittagessen ab. Am Nachmittag bieten wir den Kindern Brote mit Kräuterquark, Streichkäse oder Cornflakes und wiederum eine Obstmahlzeit an. Bei den Mahlzeiten sitzen die Erzieher gemeinsam mit den Kindern am Tisch. In unserem Kinderhaus achten wir darauf, dass **Süßes die Ausnahme bleibt**. Natürlich feiern die Kinder den Geburtstag mit einem Kuchen. Er wird im Haus gebacken und besteht aus einem Apfel-Muffin-Teig. Dieser wird in Form einer Eisenbahn mit vielen verschiedenen Waggonen gebacken und verziert mit Smarties in den Gruppenraum „gefahren“. In Absprache mit den Eltern verzichten diese auf das Mitbringen von Süßigkeiten und bringen stattdessen am Tag des Geburtstages ihres Kindes einen oft sehr hübsch dekorierten Obstkorb mit. Innerhalb der variablen Angebote der Gruppen spielt die Ernährung und die Zubereitung von Speisen ebenfalls oft eine Rolle. So wurden in diesen Projekten schon Dips aus exotischen Früchten versetzt mit Ricotta, Quark mit Kräutern aus dem Kräutergarten und selbst gefertigte Pizzen hergestellt und den anderen Kindern und den Eltern am Nachmittag stolz präsentiert und gemeinsam verspeist.

Wölkchen-der Anderskindergarten! Was es noch alles bei uns gibt:

Die **musikalische Früherziehung** wird in jeder Gruppe einmal in der Woche von einer, allen Kindern bekannten Erzieherin durchgeführt. Durch ihr großes Interesse an der Musik im Ganzen, viel Freude und diverse Fortbildungen lädt sie die Kinder ein, sich an Projekten zu beteiligen, Lieder zu erlernen, vorzusingen und zu musizieren. Dadurch haben wir die Möglichkeit, passend zum aktuellen Gruppengeschehen zu agieren, sehr individuell zu reagieren und damit eine breite

Vielfalt zu schaffen. Die musikalische Früherziehung unterstützt die Kinder breitgefächert in vielen Bildungsbereichen, wie in der Sprachbildung, der Sprechkompetenz, der emotionalen Entwicklung, dem mathematischen Verständnis, der Kreativität und vielen weiteren Bereichen. Die Kinder werden mit Instrumenten und Gesang in die zauberhafte Welt der Töne und Klänge geführt. Kinderlieder, Bewegungslieder unterstützt durch Bewegung und Tanz, so erhalten schon die Kleinsten einen geheimnisvollen Einblick in die Kunst der Musik.

Musik wirkt – das sollten wir in der Arbeit mit Kindern nutzen.

Unsere Werkstatt

Im Bereich des Gartens befindet sich ein abgetrennter Bereich, der den Handwerkern unter unseren Kindern vorbehalten ist. Im Werkzeugschrank befinden sich Hämmer, Sägen, Feilen, Zangen und weiteres Zubehör, um den Kindern die Möglichkeit zu geben mit unterschiedlichen Naturmaterialien zu arbeiten und Dinge mit ihren eigenen Händen herzustellen.

Sprechen wir englisch? „Yes!“

Den englisch-sprachigen Part übernehmen englisch sprechende Zusatzkräfte, die als Zweitkraft in den Kindergartengruppen zusätzlich zu den Erziehern arbeiten.

In vielen Alltagssituationen wie beim Hände waschen, Zähne putzen, essen, abräumen und anziehen verstehen die Kinder mittlerweile die englischen Aufforderungen, wie die deutschen. Gern setzen die Mitarbeiter die Musik oder Fingerspiele ein, um die Kinder noch mehr für die fremde Sprache zu interessieren.

Mittlerweile können wir schon kleine Erfolge verbuchen. Es kommt immer öfter vor, dass Kinder in Sätzen wie selbstverständlich deutsche Wörter durch englische ersetzen, die Sprache also anwenden, ohne es eigentlich bewusst zu bemerken.

Unser Anliegen ist es, den Kindern die englische Sprache auf kindliche Art wie "nebenbei" nahe zu bringen, ihnen ein Gefühl für die Sprache zu verschaffen und je nach Interesse und Talent dieses zu vertiefen.

Wir unterstützen außerdem gern Eltern, die ihre Kinder zweisprachig aufwachsen lassen wollen durch unsere Bereitschaft, intensiv beide Sprachen zu vermitteln.

Wir sind gern in der freien Natur

Der Wald ist der schönste Erlebnis- und Entdeckungsraum für unsere Kinder. Hier finden sie mehr Anregungen als an jedem anderen, noch so liebevoll eingerichteten Ort. Das hautnahe Erleben von Natur und Wetter, die direkte Wahrnehmung mit allen Sinnen prägt die Kinder, fördert ihre Kreativität, ihren Forschungsdrang und ihre Sensibilität. Die Kinder erfahren Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die Verwandlung der Tierwelt und die verschiedenen Stimmungen und Geräusche im Laufe des Jahres. Eine Landung im weichen Laub, ein Wettrennen um die Bäume herum, eine Blätterschlacht im Herbst lassen Kinderherzen höher schlagen. Der Wald inspiriert die kindliche Fantasie und bietet viel Freiraum für eigene Ideen und Impulse.

Das Hühnerhaus

Zu unserem Kinderhaus gehört ein kleiner Bereich, in dem Kleintiere untergebracht sind. Hahn Ferdi und seine Hennen gehören zu unserem Konzept. Die Versorgung der Hühner liegt in der Hand der Kinder, die gemeinsam mit den Erziehern die Fütterung und Reinigung übernehmen. An den Wochenenden sorgen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern als „Hühnerpaten“ dafür, dass unser Federvieh ihr Futter bekommt. Der Umgang mit den Tieren, die noch kleiner sind als sie selbst, soll das Sozialverhalten der Kinder entwickeln helfen.

Sie können die Tiere versorgen, ihnen einen Schlafplatz schaffen und sie beschützen.

Gleichzeitig wird ihnen bewusst gemacht, dass die Pflege auch Zuverlässigkeit und

Regelmäßigkeit von ihnen verlangt. Gern geben die Kinder ihnen Körner oder Salat und vergessen nie, im Nest nachzuschauen, ob denn schon Eier gelegt wurden.



Ein **Kräutergarten**, **Beerensträucher** und ein **Gemüsebeet** werden jedes Jahr neu von den Kindern gestaltet und versorgt und liefern über die Sommerzeit frische Kräuter und Gemüse für verschiedene Anlässe. Z.B. liefern selbst gezogene Kürbisse zum Laternenumzug im November die Zutaten für unsere Kürbissuppe.

Der **Barfußpfad** und unser **Klanggarten** sprechen die Sinne der Kinder an. Sie befinden sich mitten im Gartenbereich und können jederzeit genutzt werden.

Unsere Wasserlandschaft und Matschstrecke

Angeschlossen an den großen Sandkasten ist eine Wasserpumpe mit Rinnensystem angebracht. Besonders an heißen Tagen ist dieser Bereich des Gartens unter den Kindern sehr beliebt. Die Pumpe pumpt das Wasser in die Rinne, es kann dann angestaut und umgeleitet werden, um zum Schluss Wasser in den Sandkasten zu befördern, welches für Matschburgen oder ähnliche Dinge gut verwendet werden kann.

Gemeinsam halten wir unseren Garten und das Gelände sauber. Dazu haben wir alle Garten- und Putzgeräte auch in Kindergröße. So besitzen wir Besen, Harken, Spaten, Schneefeger und Schubkarren und unsere Kinder sind sehr eifrig bemüht, sie gemeinsam mit den Erziehern zu benutzen.

Dokumentation

In der Gegenwart gehört zu den vielfältigen Aufgaben der Erzieher selbstverständlich auch die Beobachtung über den Stand der kindlichen Entwicklung und den Verlauf von Förderungen und diese schriftlich festzuhalten.

Einmal im Jahr -um den Geburtstag des Kindes herum- erfolgt eine Auswertung anhand der **Grenzsteine der Entwicklung**, eine im Land Brandenburg vorgeschriebene Auswertung zum Entwicklungsstand eines Kindes. Dazu wird mit den Eltern ein Gespräch geführt und ausführlich auf die aufgeführten Kriterien eingegangen. Eventuell notwendige Fördermaßnahmen werden besprochen und eingeleitet.

Zur täglichen Dokumentation haben wir uns zu einem **Portfolio** in Form von Bild und Text-Dokumenten entschieden. Einzelne Situationen zu den verschiedenen Bildungsbereichen werden per Foto dokumentiert und ausgewertet. Bilder, Ergebnisse von wissenschaftlichen Projekten oder gestaltete Kunstwerke der Kinder werden ebenfalls dort aufbewahrt wie 1-2 **Bildungs- und**

Lerngeschichten pro Jahr, in denen die Erzieher gezielte Beobachtungen festhalten, dokumentieren und auswerten.

Neben der Information und Beratung der Eltern dient unsere Beobachtung dem regelmäßigen Überdenken unserer eigenen pädagogischen Arbeit, der Reflexion und dem kollegialen Austausch, um jedem Kind das bestmögliche Wohlbefinden in unserer Einrichtung zu ermöglichen und die wirkungsvollste Förderung angedeihen zu lassen.

Kinderschutz

Die Mitarbeiter des Kinderhauses Wölkchen sind sich ihrer Verantwortung, als Wächter über das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder zu fungieren sehr bewusst. Im Kinderhaus Wölkchen existiert ein internes Kinderschutzkonzept.

Kinderschutzkonzept des Kinderhauses Wölkchen

Dem Schutz des Kindeswohls sind wir alle, die mit Kindern arbeiten, verpflichtet. Es kommt darauf an, die Anzeichen von Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und entsprechend zu handeln.

Kindeswohlbeeinträchtigung/ Kindeswohlgefährdung beinhaltet ein breites Spektrum an Handlungen und Unterlassungen. Sie umfasst nicht nur körperliche und seelische Misshandlung, sondern neben Formen sexueller Gewalt die (körperliche) Beeinträchtigung und Vernachlässigung. Dazu gehört auch die Erfahrung häuslicher Gewalt.

1. Für alle pädagogischen Fachkräfte und sonstige Mitarbeiter gilt in Bezug auf die von uns betreuten Kinder:

Wir sind davon überzeugt, dass jede und jeder etwas zu sagen hat und sind interessiert und neugierig auf das, was die Kinder erzählen.

Wir begegnen Kindern eher fragend als wissend und nehmen alle Beiträge der Kinder ernst. Wir hören aufmerksam zu und lassen Kinder ausreden, auch wenn sie ausweichen, nicht gleich zum Punkt kommen.

Wir begegnen Kindern respektvoll und wertschätzend mit dem Gefühl für den feinen Unterschied zwischen Nähe und „Zu-nahe-Treten“. Wir respektieren und wahren die persönlichen Grenzen der Kinder.

Kinder können Beschwerden angstfrei äußern. Die Kinderschutzbeauftragte Sophie Lehmann stellt sich jeder Gruppe vor.

Wir achten die Rechte der Kinder, ihre Unterschiedlichkeit und ihre Bedürfnisse. Sie wissen, dass sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten.

Auch das Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen wird eingestanden und es werden Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt.

Fachkräfte fungieren als Sprachrohr für Kinder und können als Beschwerdeführer für sie eintreten.

Besonders bei Krippenkindern nehmen wir die subtilen Signale auf und interpretieren sie richtig. Wir sind aufmerksam und zugewandt.

2. Haben wir in unserer Einrichtung eine Fehlerkultur und geben wir uns gegenseitig ein Feedback zu unserer Arbeitsweise?

Damit Missstände nicht zu spät oder gar nicht aufgedeckt werden, ist eine für das Kindeswohl notwendige Fehler- und Beschwerdekultur wichtig.

Wie gehe ich damit um, wenn ich eine Grenzverletzung bei einer Kollegin/ einem Kollegen bemerke? - **Auch wenn ich nicht selbst Verursacher bin, aber wegsehe und nicht handele, bin ich schuldig!**

1. Ich spreche denjenigen/diejenige an, ich berichte über meine Beobachtung und meine Einschätzung und biete meine Hilfe an. (Wie kann man zum Wohle des Kindes besser mit der erlebten Situation umgehen?)

Bei einmaligem Erleben ist weiteres Eingreifen nicht notwendig.

2. Ich wende mich an die Vertrauensperson des Teams und bitte um Unterstützung. Sie führt ein Gespräch mit der Kollegin/dem Kollegen und erarbeitet einen Maßnahmenplan, um Grenzverletzungen vorzubeugen.

Sie überprüft die Veränderungen/ Verbesserungen.

3. Ich wende mich an die Leitung.

3. Wie gehen wir bei Grenzverletzungen unter den Kindern vor?

Was sind Grenzverletzungen?

Sexuelle Aktivität oder Übergriff?

Def.: Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig erduldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen oder betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Das genaue Hinsehen und Interpretieren durch den Erzieher ist wichtig.

Das „Übersehen“, Herunterspielen und Negieren von sexuellen Übergriffen verhindert die notwendige Intervention.

Andererseits ist die Einschätzung sexuelle Aktivitäten als Übergriffe zu bewerten falsch und schränkt die Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung ein und löst Schuldgefühle in ihnen aus.

Was tue ich, wenn sich ein Kind mir öffnet?

Während des Gespräches:

Ruhig bleiben.

Dem Kind glauben.

Es von seinen Schuldgefühlen entlasten.

Das Kind loben, dass es sich geöffnet hat.

Nach dem Gespräch:

Dokumentieren.

Kontakt mit der Leitung aufnehmen.

Kontakt mit einer Beratungsstelle aufnehmen.

Das betroffene Kind braucht:

Situative Parteilichkeit

Entlastung von der Schuld

Trost und Mitgefühl

Schutz

Glauben

Symbolische Entmachtung des übergriffigen Kindes

Stärkung

Das übergriffige Kind braucht:

Konfrontation mit den Fakten des Übergriffes

- Empathie mit dem betroffenen Kind
- Bewertung seines **Verhaltens** (nicht der gesamten Person)
- Verbot, sich noch einmal so zu verhalten
- Ein klares und eindeutiges Auftreten der Pädagogin
- Zutrauen darin, sein Verhalten zu ändern

Maßnahmen:

- Dienen immer dem Schutz des betroffenen Kindes
- Sollen immer das übergriffige und nicht das betroffene Kind einschränken
- Müssen zeitlich begrenzt sein
- Sollten gegebenenfalls in der gesamten Gruppe thematisiert werden
- Müssen konsequent und kontrollierbar sein

Die Eltern der betroffenen und der übergriffigen Kinder müssen informiert werden.

4. Prävention

Prävention ist die Verantwortung der Erwachsenen. Es bedeutet, das Selbstwertgefühl und das Selbstbestimmungsrecht der Kinder zu fördern. Es braucht eine gewaltfreie, emanzipierte Haltung.

Die Mitarbeiter orientieren sich an folgenden Grundsätzen zur Prävention, die regelmäßig auf unterschiedliche Art und Weise mit den Kindern thematisiert werden:

Mein Körper gehört mir! Grenzen klar formulieren, begründen und akzeptieren!

Ich darf „Nein“ sagen! Auch Erwachsenen gegenüber!

Es gibt gute und schlechte Geheimnisse! Du entscheidest, mit wem du ein Geheimnis haben möchtest!

Ich darf mir Hilfe holen!

Regeln für „Doktorspiele“ in der Kita

Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielt.

Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selber und die anderen schön ist.

Kein Mädchen /kein Junge tut einem anderen Kind weh!

Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in den Penis, in die Nase oder ins Ohr.

Größere Kinder und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen.

Hilfe holen ist kein Petzen!

Jeder Mitarbeiter der Einrichtung (auch Praktikant, Auszubildende) reicht vor Dienstantritt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis ein. (erneuert alle zwei Jahre)

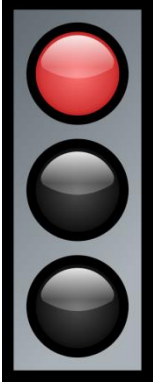
Jährlich werden die Erzieher intern zum Verfahrensablauf bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung belehrt.

Der Verhaltenskodex und die Verhaltensampel sind fester Bestandteil unseres Schutzkonzeptes. Hier spiegelt sich unser Verständnis und die Haltung im Umgang mit den Kindern und untereinander wieder.

Sie regeln angemessene Nähe und Distanz oder Verhalten und ermöglichen professionelles Verhalten. Sie schützen vor Falschverdacht und geben Handlungssicherheit.

Verhaltensampel!

Dieses Verhalten darf nicht vorkommen und führt zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen.



- Verletzung der Aufsichtspflicht
- Zwingen, schlagen, schubsen, schütteln
- Strafen
- Angst machen, bedrohen
- Anschreien, Anschnauzen, beschimpfen
- Vorführen, diskriminieren, stigmatisieren, auslachen, missachten
- Filme, Fotos von Kindern ins Internet stellen
- Bevorzugen einzelner Kinder
- Zum Aufessen zwingen
- Nackt herumlaufen
- Sexualisierte Sprache
- Intimsphäre missachten
- Intim anfassen, auf den Mund küssen oder sich küssen lassen

Dieses Verhalten ist pädagogisch kritisch und erfordert Reflexion



- **Ständig** laut auf Kinder einreden (Manchmal muss der Erzieher sich auf diese Weise Gehör verschaffen. Laut sein bedeutet nicht gleich anschreien. In Gefahrensituationen sogar wichtig!)
- Sozialer Ausschluss/ (schreiendes) Kind allein sitzen lassen
- Nicht beachten (nur nach Ankündigung und Erklärung dem Kind gegenüber als Maßnahme, weil es Grenzen nicht einhält und dann **zeitlich sehr begrenzt**)
- Überforderung/ Unterforderung von Kindern
- Kinder nicht ausreden lassen
- Verabredungen nicht einhalten
- Kinder am Einschlafen hindern/ zum Schlafen nötigen
- Kinder tragen, sie ständig an der Hand führen obwohl sie selbst laufen können
- Kinder abkitzeln oder mit ihnen toben
- Unangemessene Arbeitskleidung

Verhaltenskodex

Sprache und Wortwahl

Wir beziehen bei sprachlichen Grenzverletzungen Position und schreiten ein. Wir dulden keine sexualisierte Sprache, Bloßstellungen oder abfällige Bemerkungen weder unter Kindern noch von Mitarbeitern gegenüber Kindern und Kollegen.

Wir nennen Kinder beim Vornamen. Spitznamen benutzen wir nur, wenn die Kinder es auch wollen. In der Regel verwenden wir keine Kosenamen.

Angemessenheit von Körperkontakten

Alle Kinder bestimmen selbst, wieviel/ welche Art von Körperkontakt sie mit wem haben möchten. Im Miteinander achten wir sowohl als Mitarbeiter untereinander als auch Kindern gegenüber auf die jeweiligen Grenzen des anderen und vermeiden unerwünschte Berührungen. Jeder Körperkontakt erfolgt dem Alter und der Situation angemessen.

Körperliche Annäherung in Verbindung mit Belohnung und Strafe sowie jegliches aufdringliches Verhalten sind verboten.

Pflegerische Handlungen werden nur von festangestellten, ausgebildeten Erzieher/innen vorgenommen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, wer sie vornimmt.

Umgang mit Nähe und Distanz

Wir machen uns unsere Rolle und der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Insbesondere achten wir darauf, dass wir unsere Machtposition nicht ausnutzen.

Spiele, Aktionen und Methoden werden so gestaltet, dass den Kindern keine Angst gemacht wird. Ein sensibler Umgang mit Grenzen soll stattfinden und individuelle Grenzen sollen akzeptiert werden.

Einzelgespräche und pädagogische Angebote finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen statt. Diese müssen jederzeit von außen zugänglich sein bzw. den anderen bekannt sein.

Jegliche Grenzverletzungen werden thematisiert und nicht übergangen.

Wenn aus guten Gründen von einer Regel abgewichen wird, muss dies immer transparent gemacht werden.

Mitarbeiter/innen bauen keine privaten Freundschaften zu den betreuten Kindern und deren Familien auf.

Verhalten bei Kita-Übernachtungen und bei Ausflügen

Bei Übernachtungen und Ausflügen sollen die Kinder immer von einer ausreichenden Zahl an Pädagogen begleitet werden.

Bei Übernachtungen schlafen Kinder und Erzieher in getrennten Betten.

Kitas sind kein Ort, an dem Mutproben stattfinden.

Umgang mit Geheimnissen

Gespräche (Kinder) werden in unserer Arbeit selbstverständlich vertraulich behandelt.

Bei Verdacht oder in Gefahrenmomenten müssen die Informationen zum Schutz des Kindes offen gelegt werden

Alles, was Mitarbeiter sagen und tun, dürfen die Kinder weiter erzählen, es gibt darüber keine Geheimnisse.

Gleichbehandlung

Ein Kind darf nicht besonders bevorzugt, belohnt oder sanktioniert werden. Der Nichteinhaltung von Regeln folgen Konsequenzen, die in direktem Zusammenhang mit dem Verhalten stehen.

Umgang und Nutzung von Medien

Wir sensibilisieren uns gegenseitig, verantwortungsbewusst mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken umzugehen.

Bei der Auswahl von Filmen, Spielen oder Büchern achten wir darauf, dass diese pädagogisch sinnvoll und altersadäquat sind.

Zulässigkeit von Geschenken

Beim Träger sind finanzielle Zuwendungen, Belohnungen und Geschenke in geringem Maße und ohne, dass daran eine Gegenleistung geknüpft ist, erlaubt.

5. Sexualerziehung in der Kita

1. Kindliche Sexualität

Ist vitale Lebensenergie von Geburt an.

Betrifft den ganzen Körper.

Zeigt sich spontan, lustbetont und unbefangen.

Ist nicht an Beziehungen gebunden.

Ist nicht auf sexuelle Höhepunkte ausgerichtet.

Schließt Praktiken der Erwachsenensexualität aus.

Kindliche Sexualität ist mehr, ganzheitlicher, umfassender als erwachsene Sexualität und hat nicht den Fokus auf genitale Sexualität.

Es findet keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität statt.

„Für ein Kind ist es ebenso lustvoll, sich an den Geschlechtsteilen zu streicheln, wie es lustvoll ist, sich von oben bis unten mit Spaghettisoße einzuschmieren, mit den Eltern zu kuscheln oder eine Wasserrutschbahn hinunter zu sausen.“

6. Kindliche psychosexuelle Entwicklung

1.-3. Lebensjahr

Den eigenen Körper in vielfältiger Weise entdecken

Sinnliche Erfahrungen machen

Selbstbefriedigung - oft zur Beruhigung und Entspannung

Etwa im 2. Lebensjahr entdecken Kinder, dass es verschiedene Geschlechter gibt.

Kinder brauchen Begrifflichkeiten zur Benennung der Genitalien.

Das Interesse an den Geschlechtsteilen anderer wächst.

Das Schamgefühl beginnt sich zu entwickeln.

4.-6. Lebensjahr

Das Interesse für das andere Geschlecht wächst.

„Doktorspiele“ sind wichtiges Erfahrungsfeld

Kindliche Masturbation wird häufiger.

Bedeutung der Geschlechterrollen/Geschlechtszugehörigkeit nimmt zu.

Mit 5 Jahren ist das Schamgefühl oft sehr aufgeprägt. Bei 7jährigen Kindern ist es über 80% vorhanden.

Sexualerziehung und Aufklärung ist unbedingt notwendig

Im Kinderhaus Wölkchen existieren im Moment folgende Bücher/ Spiele zur Sexualerziehung:

Mein Körper gehört mir! (pro familia)

Ich und meine Gefühle (Holde Kreul)

Das bin ich - von Kopf bis Fuß (Dagmar Geisler)

Kim kann stark sein (Elisabeth Zöllner)

Sammelband „Ich pass gut auf mich auf!“ (Bärbel Späthelf, Julia Volmert und Susanne Szesny)

Mit dem spielen wir nicht! (Sylvia Schopf)
 Nein, mit Fremden geh ich nicht! (Veronika Ferres)
 Geh nie mit einem Fremden mit (Trixi Haberland)
 Jule darf auch mal wütend sein (Anna Hagenhoff)
 Jule geht nicht mit Fremden mit (Anna Hagenhoff)
 Streithammel und beleidigte Leberwurst (Astrid Hille, Dina Schäfer, Barbara Stachuletz)
 Wir können was, was ihr nicht könnt! (Ursula Enders)
 Echte Schätze! (Petze-Institut)
 Das große und das kleine Nein! (Gisela Braun)
 Sina und Tim (Ursula Enders, Ilka Villier)
 klein (Stina Wirsen)

Wie gehen wir bei Verdacht vor:

1. „Erst-Check“ - Überprüfung eigener Beobachtungen (Fachkraft/Mitarbeiter)
2. „Vier-Augen-Prinzip“ - Gespräch mit einer Kollegin - Dokumentation - unmittelbare Information an die Leitung
3. Gefährdungseinschätzung (siehe Gefährdungsmomente/ Erscheinungsbild des Kindes)
 (Fachkraft, Mitarbeiter, Leitung, evtl. weitere Bezugserzieher)
 Was ist geschehen?
 Wie oft?
 Besteht eine akute und erhebliche Gefahr für das Kind? -Dokumentation, Einbeziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Sicherheitseinschätzung:
 Inwieweit kann das betroffene Kind vorerst in seiner Umgebung verbleiben?
 Einschätzung der Erheblichkeit der Schädigung! Häufigkeit der Schädigung (Misshandlung/ Vernachlässigung) -Dokumentation
5. Weitere Schritte:
 Haben die Eltern Ressourcen, um positiven Einfluss auf die Entwicklung des Kindes zu nehmen?
 Sind die Eltern bereit und in der Lage, Hilfe anzunehmen?
 Besteht Veränderungsmotivation bei den Eltern?
 Können die Eltern zukünftige Gefährdungsrisiken überhaupt einschätzen?
6. Fähigkeit und Bereitschaft der Eltern zur Gefahrenabwehr:
 Problemazeptanz: Sehen die Eltern selbst ein Problem oder wird es verharmlost?
 Problemkongruenz: Stimmen die Eltern und die Fachkräfte in der Problembeschreibung überein oder ist das weniger oder gar nicht der Fall?
 Hilfeakzeptanz: Sind die Sorgeberechtigten und ggf. die Kinder dazu bereit, die Hilfeangebote anzunehmen und zu nutzen oder ist dies nur zum Teil oder gar nicht der Fall?
7. Verfügbarkeit notwendiger und geeigneter Mittel zur Gefahrenabwehr:
 Stehen entsprechende Hilfsangebote zur Verfügung?
 Sind diese erreichbar?
 Kann ein Schutzplan erstellt werden?

Erstellung der Dokumentation an das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung

Lfd.Nr.	Text	Beschreibung
	Name, Anschrift der Eltern und der Kinder	

	Kinderanzahl in der Familie	
	Erfassung des Geburtsdatums/ der Geburtsdaten des Kindes/ der Kinder	
	Telefonnummern der Eltern/ Erreichbarkeit	
	Beschreibung der konkreten Gefährdungssituation	
	Erfassung und Bewertung der Indikatoren/ Gewichtige Anhaltspunkte der Gefährdung	
	Name der beratenden insoweit erfahrenen Fachkraft	
	Eingeleitete bzw. einzuleitende Maßnahmen und deren Wirkung	
	Aussage zur Mitwirkung der Eltern (Einsichtsfähigkeit, Problemakzeptanz und Hilfeakzeptanz)	

Dokumentationsbogen zum Erscheinungsbild des Kindes erstellen

Beschwerdemanagement

In unserer nicht so häufig vorkommenden Konstellation, dass der Träger und der Leiter der Einrichtung eine Person ist, sind auf dem Gebiet des Beschwerdemanagements einige Vorkehrungen zu treffen. **Ab 1.1.2020 erfolgt eine Trennung von Trägerschaft und Leitungstätigkeit.**

Der „normale“ Beschwerdeweg ist schon kurz beschrieben worden. Kinder, Eltern und Mitarbeiter haben je ihre Ansprechpartner. (siehe Seite 8)

Für den Fall, dass Eltern oder Mitarbeiter sich über die Leitung oder den Träger beschweren möchten, muss als Anlaufpunkt dafür in letzter Instanz eine unabhängige Stelle zur Verfügung stehen. Zunächst existiert für die Eltern neben dem Elternsprecher der Gruppe eine Mitarbeiterin, die als Elternberater ausgebildet ist. Der Elternbriefkasten, der am Haus installiert ist, wird von ihr regelmäßig auf Post überprüft. Sie nimmt zunächst den Kontakt zu den Eltern auf und berät sich bei Bedarf mit den Mitarbeitern des Teams. Gelingt keine Klärung wird sie die nächsthöhere Stelle kontaktieren.

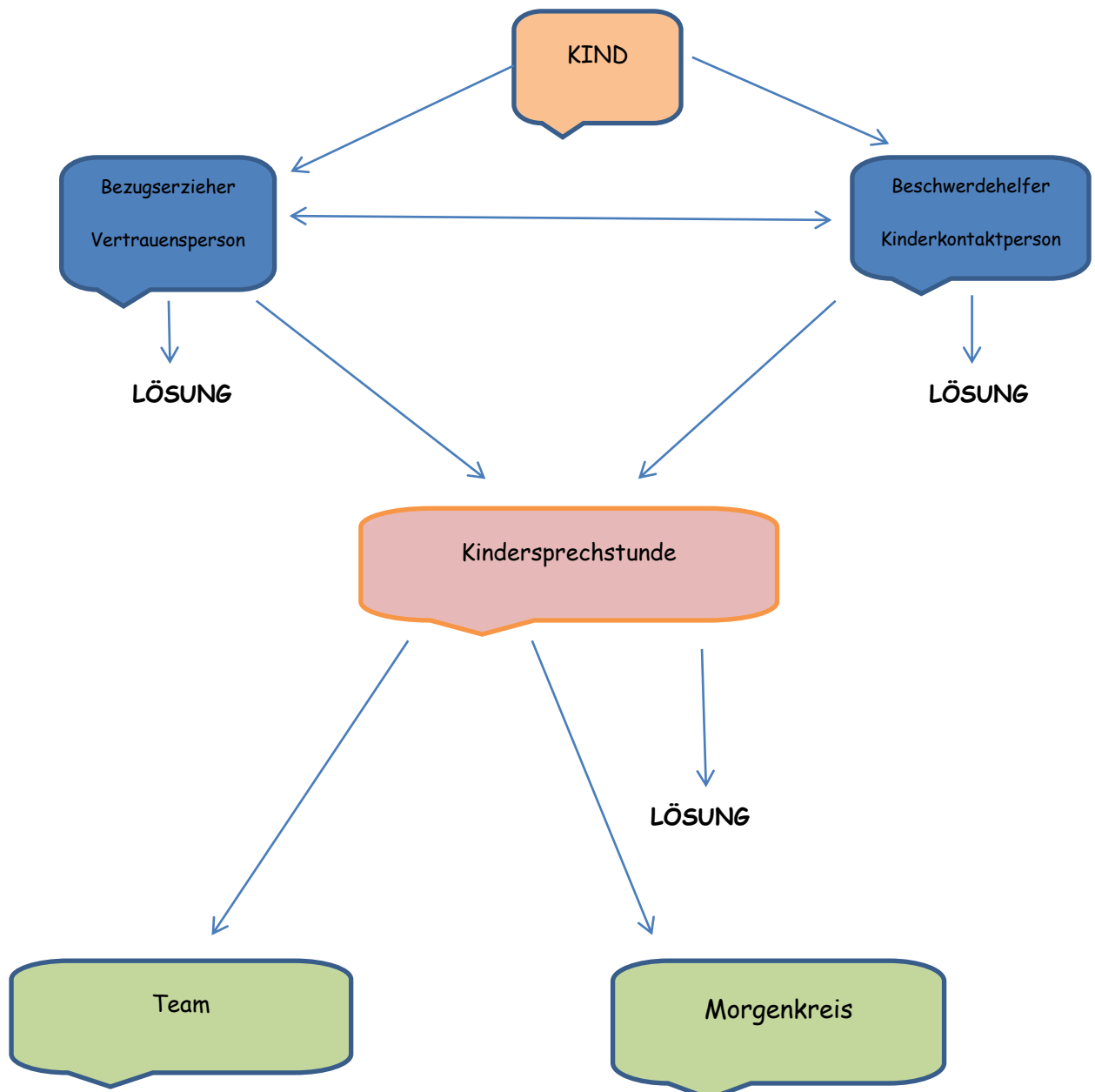
Die Mitarbeiter haben ebenfalls eine Vertrauensperson aus ihren Reihen gewählt, die sich ihrer Beschwerden, Wünsche oder Probleme annimmt. Auch sie hat die Möglichkeit, wenn es ihr nicht gelingt das Problem zu klären, es außerhalb von Leitung und Träger in die Hände der nächsthöheren Ebene zu geben. Im Kinderhaus Wölkchen ist neben dem Kitaausschuß dafür ein Gremium aus 5 Eltern gebildet worden. Diese haben sich freiwillig für diese Aufgabe gemeldet.

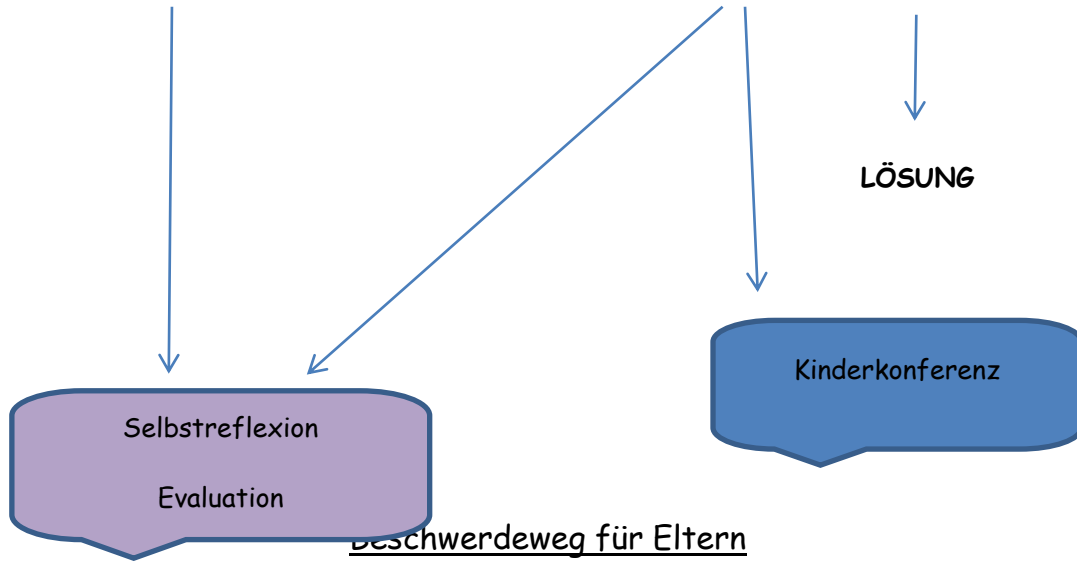
Sie versuchen zunächst, die Probleme zu lösen. Gelingt es ihnen nicht, haben sie die Möglichkeit, sich Hilfe bei verschiedenen Anlaufstellen zu holen.

- Dabei e.V.- unabhängiger Berater für kleine Träger
- Insofern erfahrene Fachkraft für den Kinderschutz - Außenstelle des Johannistifts Spandau in Falkensee
- Landkreis Havelland -Jugendamt
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

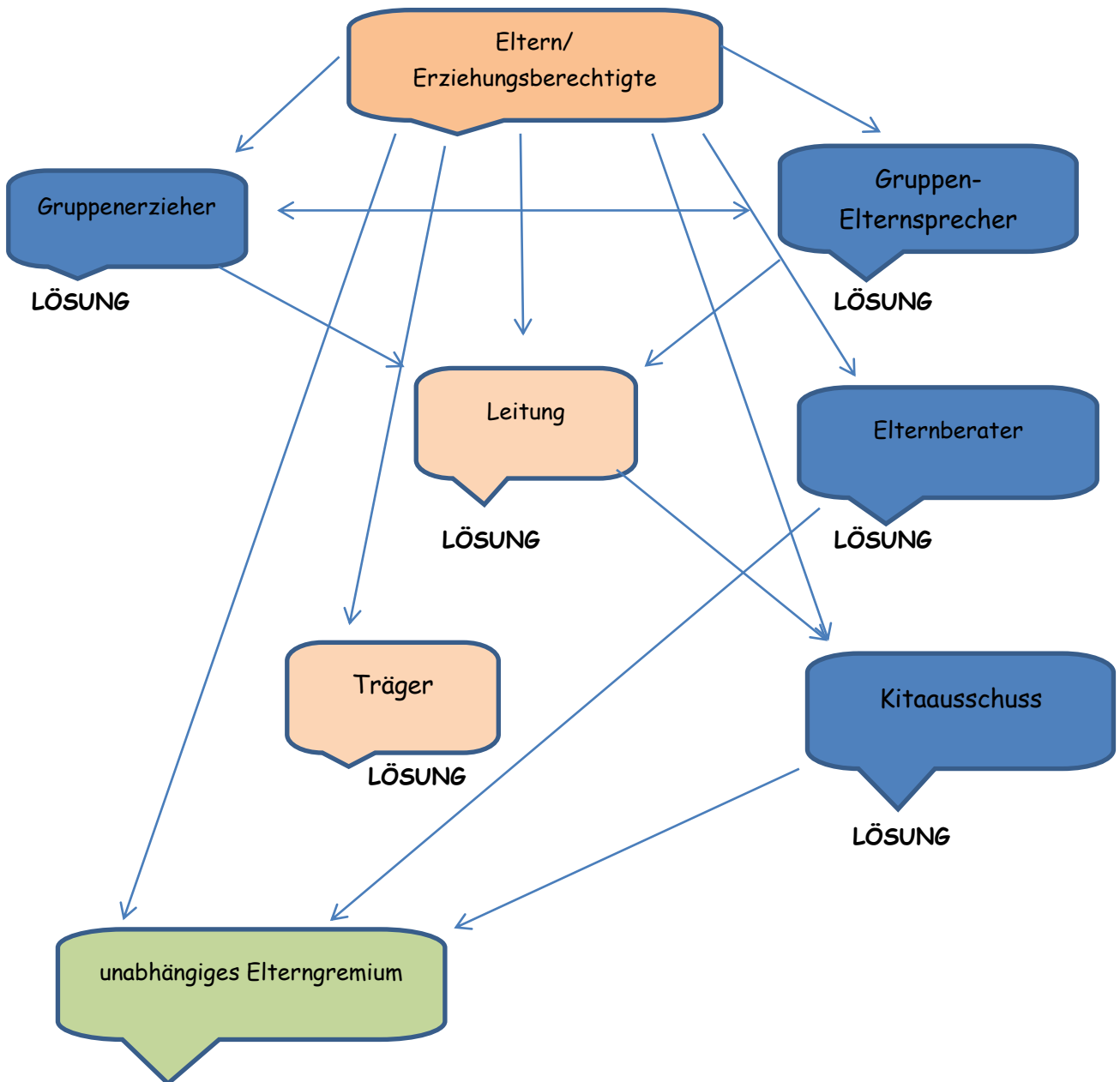
Im Folgenden ist der Beschwerdeweg für Kinder, Eltern, Mitarbeiter grafisch dargestellt.

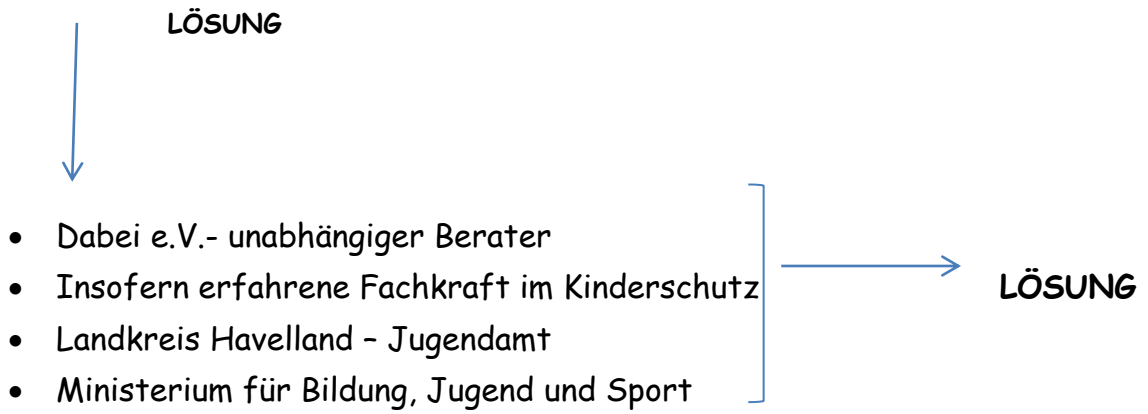
Beschwerdeweg für Kinder



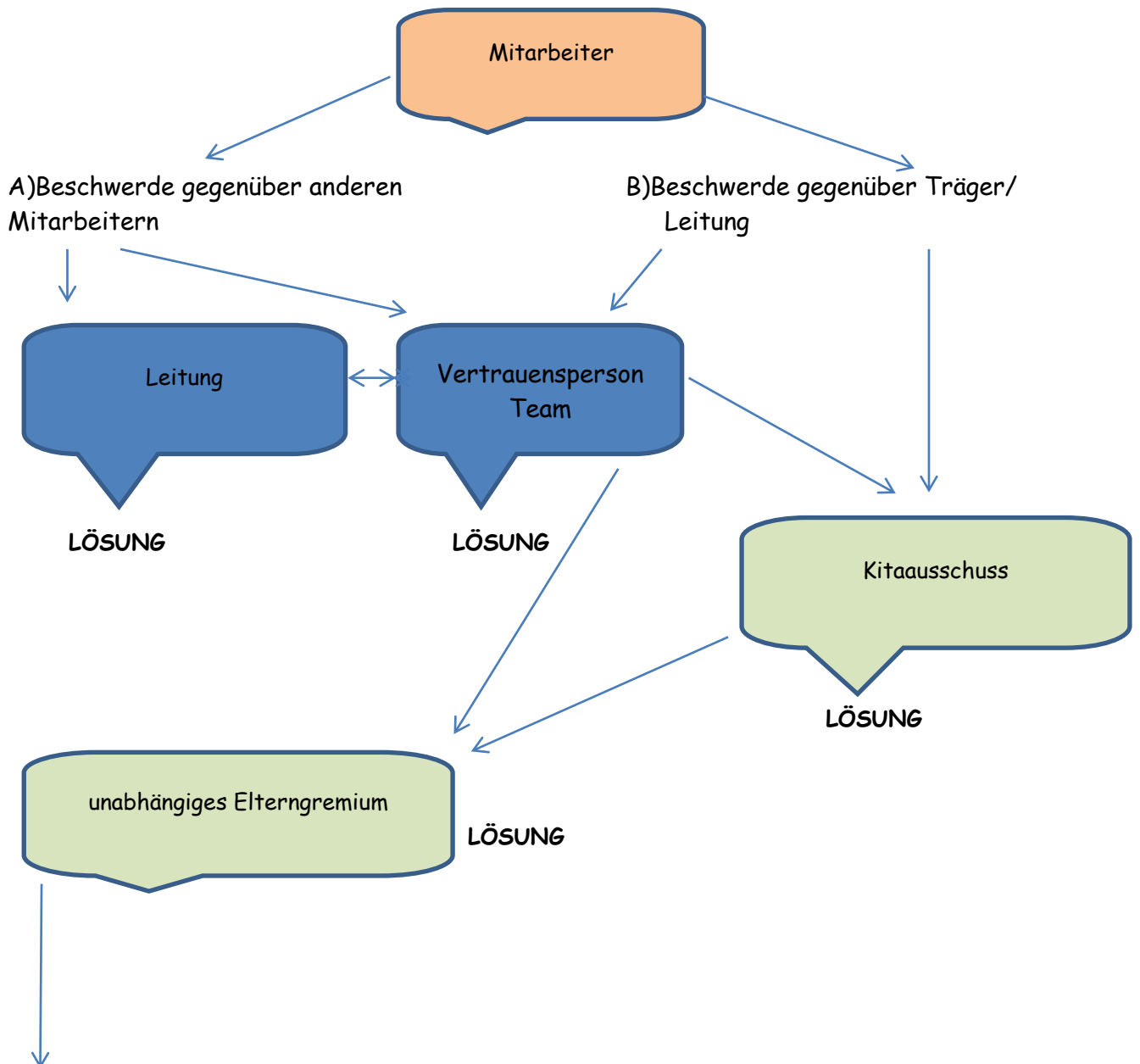


Beschwerdeweg für Eltern





Beschwerdeweg für das Personal



- Dabei e.V. -unabhängiger Berater
 - Insofern erfahrene Fachkraft im Kinderschutz
 - Landkreis Havelland-Jugendamt
 - Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- } → **LÖSUNG**

Aufsichtspflicht

Es existiert eine hausinterne Richtlinie über das Verhalten in Notsituationen, sowie eine Regelung über die Aufsichtspflicht innerhalb des Hauses, im Gartenbereich und bei Ausflügen.

Hygiene und Gesundheitserhaltung

Wie in jedem Bereich, in dem viele Menschen miteinander engen Kontakt haben, ist es von größter Wichtigkeit, auf Sauberkeit und Hygiene zu achten. So ist es selbstverständlich, dass in einem Haus, in dem überwiegend kleine Kinder untergebracht sind, darauf großes Augenmerk gelegt wird. In unserem Hygieneplan ist explizit verankert, wer für welchen Bereich des Hauses und des Außengeländes verantwortlich ist, wie oft und mit welchem Mittel der Bereich gesäubert und gegebenenfalls desinfiziert wird. Dies wird regelmäßig kontrolliert und dokumentiert.

Die Erzieher übernehmen gemeinsam mit den Kindern das wöchentliche Staubwischen und täglich die Reinigung von Tischen und Stühlen nach den Mahlzeiten.

Die Küche wird täglich geputzt und eine Putzfrau übernimmt die tägliche Reinigung der Gruppen- und Nebenräume und der Bäder.

Auf die persönliche Hygiene der Kinder wird ebenfalls großer Wert gelegt. Regelmäßiges Händewaschen ist ein „Muss“ und für die Kinder bald Routine.

Untersuchungen des medizinischen Dienstes und des zahnmedizinischen Dienstes finden jährlich im Kinderhaus statt.

Zur **Gesunderhaltung unserer Kinder** tragen außerdem in großem Maße eine gesunde Ernährung, täglicher Aufenthalt an der frischen Luft und ausreichend Ruhe bei.

Wir bemühen uns, täglich, auch bei nicht so schönem Wetter, wenigstens 20min draußen zu sein. So gehören neben Jacken und Mützen auch Gummistiefel, Matschhose und Schneeanzug zur Ausrüstung unserer Kinder. Ebenso achten wir gemeinsam mit den Eltern auf einen ausreichenden Sonnenschutz.

In einer gemeinsamen Vereinbarung übernehmen die Eltern am Morgen das Eincremen ihrer Kinder und geben ihnen geeignete Kopfbedeckungen mit- am Nachmittag übernehmen wir das Eincremen gern für sie.

Im Falle der Krankheit eines Kindes ist zur Information für die Eltern in unserer Hausordnung und bei Einstellung der Erzieher in der Stellenbeschreibung festgelegt, wie verfahren wird.

Bei Fieber ab 38,5°C, offensichtlich krankem Erscheinungsbild des Kindes oder mehrmals auftretendem Durchfall oder Erbrechen informieren wir die Eltern und bitten sie, ihr Kind einem Kinderarzt vorzustellen.

Alle persönlichen Dinge des Kindes wie Handtuch, Bettwäsche, Zahnbürste und Nuckel werden gewaschen/ ausgetauscht. So versuchen wir, eine Ausbreitung der Krankheit von vorn herein zu vermeiden, was letztendlich allen Eltern zu Gute kommt.

Bei klassischen Infektionskrankheiten (laut Infektionsschutzgesetz) und infektiösen Krankheiten wie Bindehautentzündung, Magen-und Darm- Erkrankungen u.ä. benötigen für die Wiederaufnahme des Kindes im Kinderhaus eine ärztliche Bescheinigung.

Beitrag zum Schutz der Umwelt

Um die Kinder für das so wichtige Umweltbewusstsein zu sensibilisieren, wollen wir es ihnen vorleben.

Wie verzichten weitgehend auf Einwegmaterialien.

Wir trennen den Müll.

Wir verwenden biologisch abbaubare Reinigungsmittel.

Wir gehen sparsam mit Energie um.

Unser Ziel für die Zukunft ist es, ein Zertifikat zu entwickeln und „Umwelt-Kita“ zu werden.

Schlusswort

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unsere Obhut gegeben. Wir danken Ihnen für das in uns und unser Konzept gesetzte Vertrauen. Wir werden uns sehr bemühen, es nicht zu enttäuschen und von unserer Seite alles tun, Ihrem Kind eine glückliche, kindgerechte und lehrreiche Kindergartenzeit zu ermöglichen und es gut auf den Beginn der Schulzeit vorzubereiten.

Das Team des Kinderhauses Wölkchen hat ein großes Interesse an Ihrer Zufriedenheit. Zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen, wenn Probleme auftreten oder Sie mit Dingen oder Vorgehensweisen nicht einverstanden sind. Im Interesse der Kinder und einer guten Zusammenarbeit ist es äußerst wichtig, dem sofort auf den Grund zu gehen und die Ursachen zu beheben. Unsere Mitarbeiter haben jederzeit ein Ohr für Ihre Anliegen.

In diesem Sinne freue ich mich sehr auf eine gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Das Team des Kinderhauses Wölkchen UG Falkensee.